

Als in Gardelegen ein zehnjähriges Schulmädchen unter einem Menageriewagen durchfuhr, um ohne Eintrittsgeld in den dort gastierenden Zirkus zu gelangen, kam es dem Löwenkäfig zu nahe und wurde von dem Löwen durch einen Pranken Schlag niedergestreckt. Das Kind wurde im Gesicht schwer verletzt.

In Bukarest wurde die Ehescheidungsfrage der Prinzessin Helene gegen Kronprinz Carol verhandelt. Der Gerichtshof hat verkündigt, daß die Ehe geschieden sei, Carol als schuldigen Teil steht die Rekursmöglichkeit offen.

Rumänien wurde durch schwere Unwetter heimgejucht, bei denen zehn Menschen durch Blitzschläge ums Leben kamen.

Am Pionierübungsplatz in Klosterneuburg fand im Beisein von 10.000 Zuschauern ein großes Heeres-Pionier-Sportfest statt, bei welchem es zu herzlichen Kundgebungen für das Bundesheer kam.

Humor.

Mime: „Wie können Sie sich erfreuen, zu sagen, daß ich gestern als Hamlet noch schlechter hätte sein können?“
— Kritiker: „Nun, wenn Ihnen damit gedient ist, will ich morgen berichten, daß Sie als Hamlet nicht mehr schlechter hätten sein können.“

Erster Gast (ein Restaurant verlassend): „Gemein teuer ist das Restaurant. Die Leute sollten exemplarisch bestraft werden.“
— Zweiter (zwei silberne Löffel hervorziehend): „Sind sie schon!“

Frau Schnock scheint den Tod ihres ersten Mannes bereits verwunden zu haben.“
— „Ja, aber ihr zweiter Mann nicht.“

Jüngling (auf der Redoute): „Gnädiges Fräulein, sind Sie auch für Terpsichorens Kunst eingenommen?“
— Maid: „Ach, lassen wir das langweilige Zeug und gehen wir lieber tanzen!“

Wie geht's, lieber Freund?“ — „Schlecht. Eben war ich beim Doktor, ihn wegen meiner Gedächtnisschwäche zu konsultieren.“
— „Sind, Gedächtnisschwäche...“ sagen Sie, können Sie mir zwanzig Schilling leihen?“

Zwei Filmschauspielerinnen treffen sich nach längerer Zeit wieder einmal. „Mein Gott, Sadie“, ruft die eine, „ich habe dich ja seit einer Ewigkeit nicht mehr gesehen. Hast du in der Zwischenzeit etwas erlebt?“
— „Ja, zwei Männer.“

Die alte Jungfer. „Sechsmal habe ich injeriert, daß ein liebliches Mädchen Licht und Wärme sucht — und eine einzige Offerte habe ich bekommen: von der Gasgesellschaft.“

Der Sohn teilt den Eltern brieflich seine Verlobung mit. Begeistert schreibt ihm die Mutter, daß man nur in der Ehe glücklich sei; die Ehe sei das Ideal und die Harmonie des Lebens. Der Vater aber schreibt unbeachtet dazu: „P. S. Ekel, bleib ledig!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Stuckflügel, gut erhalten, ist preiswert abzugeben. Josef Krauß Schneider, Waidhofen a. Y., Untere Stadt Nr. 16. 808

Sommerwohnung ab 1. Juli bis 1. September: 1. Zimmer mit 2 Betten, 1 Kabinett mit 1 Ottomane (auch als Küche verwendbar) samt Gartenbenützung zu vermieten. Auskunft Baugeschäft Hans Brantner, Waidhofen a. d. Ybbs. 822

Vollkommen neues Damenfahrrad Marke Steyr, noch nie gefahren, 2 Übersetzungen preiswert abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 824

Guter größerer Kassettenapparat zu kaufen gesucht. Preisangabe. Auskunft in der Verw. d. Bl. 825

Stehpult und Kopierpresse sofort zu verkaufen. Ausf. i. d. Verw. d. Bl.

Internationale Ehevormittlung!
Zentrale Wien XVII. Provisionsfrei. Prospektversand diskret Rückporto. 785

Zur Salatzeit
empfiehlt seinen altbewährten echten Gärungs-
Käsefisch in Gebinden und im Stein
Ferdinand Pfau, Waidhofen a. Y.

Glänzende Existenz!

Schaffen sich seriöse Vertreter(innen) durch leichte Werbetätigkeit für erstes Wiener Institut.

Hohes Dauereinkommen!
Nach kurzer Probezeit **1000** Frum!
Zuschriften: Wien, Postamt 8, Fach 33

Motorenöle

hervorragende Qualität, Zentrifugen-Öl, weiß und gelb, Maschinenöle u. -Fette, Leder-Öle und -Fette, Wagenfette eigener Erzeugung

Mois Lennar, Wien, VI.,
Webgasse Nr. 26 — Telephon B 27-0-02
Vertreter gesucht! 602

Mitteilung.

Beide der geehrten Bevölkerung höflichst bekannt, daß ich zufolge eines tüchtigen Gehilfen in der Lage bin,

alle Hafnerarbeiten zu übernehmen.

Um gest. Aufträge erlösend, zeichnet hochachtungsvoll

Thomas Krabath, Hafnermeister.

Führende Berliner Zeitungen in Oesterreich:

Berliner Lokal-Anzeiger

Der Tag

Berliner Nachtausgabe

Der Montag

*

Zu beziehen durch den Buch- und Zeitschriftenhandel Oesterreichs. Kostenlose Probe-lieferungen vom Verlag Scherl, Berlin SW68



TAMPIGLIEN

aller Art 812

Numerier- und Heftmaschinen sowie deren Zugehör und Reparaturen bei „**VULKAN**“ Patritz Zettinig GRAZ, Schönauergasse 21. Bestellungen übernimmt aus Gefälligkeit Herr Oberinsp. i. R. L. Loltznbauer, Waidhofen a. Y., Unterzell 30.

GELD 6%

aufw. von

event. **sofort Vorschuss!**

1. Beim ersten Besuch. 2. Für Haus-, Villen-, Wirtschaftsbesitzer. 3. Auf kurze oder lange Zeit. 4. Ohne Bürgen. 5. Auch solche, welche Schulden haben. 6. Vollste Verschwiegenheit Den ganzen Tag zu sprechen, auch an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Behördl. Hypothekenzentrale
Wien VII., Schottenfeldgasse 3, Tür 24
Telephon B 93-15. 823



Herrenfahrräder S 125

mit Gummi, fabrikneu, Damenfahrräder, mit Gummi, fabrikneu, zu S 140,—, liefert Fahrradhaus. Eingang: Wien XV., Karmellertorhofgasse 2. Rechte Garantie. Preisliste gratis. Vertreter gesucht. 681

Erlaube mir den geehrten Damen von Waidhofen und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 45, eine

Damen-Schneiderei

eröffnet habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden prompt und billigst zu bedienen.

Hochachtungsvoll **Käthe Prandstätter.**

Dankagung. Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Unglücksfalles und des Ablebens unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Josef Schaberl

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Allen, die dem teuren Toten das letzte Geleit gaben und Jenen, die uns in diesen schweren Tagen so hilfreich beigehtanden sind. Auch für die schönen Blumenspenden sei innigst gedankt. Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1928.

Käthe Schaberl samt Kinder.

Spar- und Darlehenskassenverein für Zell a. d. Ybbs, Zell-Arzberg und Windhag

reg. Gen. mit unbeschr. Haftung in Zell a. d. Ybbs

verzinst Einlagen

ab 1. Juli mit bestmöglicher Tagesverzinsung

Laufende Rechnung mit Ausgabe von Konto-Auszügen □ Ausgabe von Heimsparkassen

Rundmachung!

Der Ausschuß der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat in seiner Sitzung vom 18. Juni 1928 beschlossen:

Die Spareinlagen sowie die Einlagen im Scheckverkehr werden wie bisher mit **6 %** verzinst.

Der Zinsfuß für Hypothekar-Darlehen wird ab 1. Juli 1928 auf **9 %**

der für Kontoforrentkredite auf **11 %**

der des Wechselkontos auf **11 %** ermäßigt.

Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs
am 18. Juni 1928.

Das JAHR- UND ADRESSBUCH der LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT Ausgabe 1928

ist unter Mitwirkung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft im Verein mit den landwirtschaftlichen Körperschaften Oesterreichs erschienen.

I. TEIL:
Vom Landwirtschaftsministerium selbst verfaßte und redigierte Fachbeiträge.

II. TEIL:
Neu hinzugekommen die Forst- und Güterdirektionen, bzw. Verwaltungen Oesterreichs. (Noch in keinem Handbuche verzeichnet.)

III. TEIL:
Enthält alle land- und forstwirtschaftlichen Besitztümer Oesterreichs, deren Ausmaß 30 Hektar und darüber betragen, unterteilt nach Kulturgattungen.

IV. TEIL:
weist die Orts- und Katastralgemeinden bundeslandweise geordnet aus.

Dieses Standardwerk ist in Halbleinen gebunden und kostet S 25.—.

Zu beziehen durch den Verlag

M. Dukes Nachf. A.-G., Wien, I., Wollzeile 16
Fernruf: 73-5-70 Serie

Bote von der Ybbs.

Seit 1870
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14 60 Halbjährig 7 30 Vierteljährig 3 75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachschlag. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig 7.— Vierteljährig 3 60 Einzelnummer 30 Groschen.
--	--	---

Nr. 27.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 6. Juli 1928.

43. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bei den letzten Beratungen der Kleinen Entente gaben die führenden Staatsmänner dieser Gruppe ihre Meinung gegen den Anschluß kund. Sie ließen auch unzweideutig erkennen, daß sie Oesterreich in ihre Staatengruppe einschließen möchten. Diesem Ansinnen wurde nun im österreichischen Nationalrate eine ebenso deutliche Antwort und zwar sowohl von allen Parteien, als auch von der Regierung selbst gegeben. Bundeskanzler Dr. Seipel hielt eine großangelegte Rede, deren Schluß in drei Punkten gipfelte, die folgenden Wortlaut haben: „Meine Ueberzeugung ist: Erstens, daß wir im Laufe der Zeit, je früher, um so besser, die Möglichkeit haben müssen, aus der Enge der Grenzen, die uns derzeit als Wirtschaftsgebiet gezogen sind, herauszutreten. Zweitens, daß die Ueberzeugung hiedon ein Gemeingut der anderen europäischen Staaten werden wird. Drittens, daß wir heute nicht wissen, was früher kommen wird und was später, ob eine größere oder eine kleinere Lösung des Problems möglich sein wird. Deswegen habe ich die Meinung, daß wir uns freihalten müssen, hineinzugehen in eine größere oder kleinere, eine europäische, mitteleuropäische, deutsche Lösung, sobald sich uns die Tür in dieses oder jenes größere Wirtschaftsgebiet öffnet. Aber niemals werden wir glauben, daß die mitteleuropäische Frage gelöst ist, wenn der große Staat, der das eigentliche Mitteleuropa ausfüllt, das Deutsche Reich, bei dieser Lösung nicht mit dabei ist. Diese Erklärung ist insofern auch von besonderer Bedeutung, als darin der Bundeskanzler zum erstenmale zugibt, was die Großdeutsche Volkspartei von jeher betonte, daß Oesterreich allein auf die Dauer nicht lebensfähig sei und daß es schon aus diesem Grunde früher oder später zum Anschluß kommen muß. Für die Großdeutsche Volkspartei sprach Parteivorsitzender Dr. Wotawa und stimmte im allgemeinen den Ausführungen Dr. Seipels zu und machte nur nachfolgende Einschränkung, in dem er u. a. ausführte: Was die Rede des Bundeskanzlers betrifft, so bin ich nur in einem Punkte abweichender Meinung. Ich glaube, daß es der Sache nützlich ist, wenn das Problem der Eingliederung unseres Staates in ein größeres politisches und wirtschaftliches Gebiet möglichst oft den Gegenstand einer internationalen Diskussion bildet, wenn möglichst oft vom Anschluß geredet wird. So bietet sich die Gelegenheit, die Meinung über den Gang der europäischen Entwicklung zu klären. Gerade durch eine auf lange Sicht geführte internationale Diskussion kann der Anschluß sehr wesentlich gefördert werden. Wir müssen möglichst oft solche Diskussionen mit stärkster Unterstreichung des Anschlußgedankens führen.“ Sehr wenig erfreulich im Gegensatz zu dem vorhin besprochenen ist der Botschaftenwechsel Dr. Seipels mit Mussolini, in welchem die Südtirolfrage behandelt wird und deren weitere Folge die Rückkehr des italienischen Gesandten Auriti nach Wien und die herzlichen Beziehungen zu Italien ankündigt. Da bisher Aufklärungen österreichischerseits fehlen, kann darüber kein abschließendes Urteil gefällt werden.

Deutschland.

Nachdem es schon einigemal den Anschein hatte, als ob Müller-Franken sein Amt in die Hände Hindenburgs zurückgeben müßte, ist es ihm doch noch im letzten Momente gelungen, ein Kabinett zu bilden, dem man noch die schmückende Beifügung des „Kabinetts der Persönlichkeiten“ gab, obwohl es besser das „Kabinett der Berlegenheit“ genannt werden sollte. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Reichskanzler — Hermann Müller (Sozialdemokrat); bejagte Gebiete und Verkehr — v. Guérard (Zentrum); Außerer — Doktor Stresemann (Deutsche Volkspartei); Innerer — Severing (Sozialdemokrat); Arbeit — Wissel (Sozialdemokrat); Wirtschaft — Dr. Curtius (Deutsche Volkspartei); Finanzen — Dr. Hilferding (Sozialdemokrat); Justiz — Koch-Weser (Demokrat); Reichswehr — Gröner; Ernährung — Dietrich-Baden (Demokrat); Post — Schäkel (Bayrische Volkspartei). Zum neuen Kabinett äußert sich eine führende deutsche Tageszeitung, der „Berliner Lokalanzeiger“ u. a. wie folgt: „Am Gedenktage seiner Unterzeichnung des Versailler Schandfriedens hat Herr Müller ein Kabinett zustandegebracht. Aber fragt mich

nur nicht, wie! Aber fragt mich nur nicht, was für eins! Das neue Kabinett Müller unterscheidet sich von einer Regierung, die regieren kann, etwa ebenso stark, wie sich das Versailler Diktat von einem Frieden unterscheidet. Müllers „Kabinett der Persönlichkeiten“ besteht aus den Resten des Kabinetts, das er eigentlich schaffen wollte. Eine Spottgeburt das Ganze. Ein Ding, das nicht lange leben kann, aber sehr bald sterben können wird. Ein Etwas, das nicht zu regieren, sondern nur den Reichstag nach einer sicherlich sehr peinlich verlaufenden Eröffnungsvorstellung in die Sommerferien zu schicken vermag. Dies die ersten Früchte des sozialdemokratischen Wahlsieges! Offen gestanden, so kläglich haben selbst wir sie uns nicht vorgestellt. Wir freuen uns des Anschauungsunterrichtes, der dem deutschen Volke damit erteilt wird. Möchte er recht kräftig weitergehen — das ist unser inniger Wunsch! Diese nicht sehr erfreuliche Prognose dürfte eintritt, wenn es nicht doch gelingt, im Herbst eine tatsächliche Regierung der großen Koalition zu bilden. Entsprechend ihrer Zusammensetzung war auch die Regierungserklärung das Ergebnis vieler Kompromisse. Sie bedeutet ein Sichfinden auf der mittleren Linie. Es wird darin ein Festhalten an der bisherigen Außenpolitik und der Fortsetzung der Strafrechtsangleichung mit Oesterreich erwähnt. Ferner wird dem Mittelstand, der Landwirtschaft, den Rentnern und den Beamten eine Besserstellung in Aussicht gestellt. Auch eine Wahlrechtsreform wird angekündigt und der Wehrmacht wird in freundlichen Worten gedacht. Im großen Ganzen aber sagt sie wenig Positives, weil hierzu der Rückhalt bei den Parteien fehlt.

Jugoslawien.

Die Krise dauert an. Die bäuerlich-demokratische Opposition, die während der Krankheit Radic Pribicevic führt, verlangt den Rücktritt der Regierung, da eine Zusammenarbeit mit dem gegenwärtigen Parlament ausgeschlossen sei. Die Regierung hat demgegenüber den Beschluß gefaßt, von der Demission abzusehen und die parlamentarische Tätigkeit wieder aufzunehmen, was bei der bäuerlich-demokratischen Koalition große Erregung hervorgerufen hat. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Erwartungen der Opposition nicht erfüllt werden konnten, weil sie nicht im Einklang stünden mit dem tatsächlichen Kräfteverhältnisse im Parlament. Das Kabinett Bukicvic werde so lange im Amte bleiben, als es das Vertrauen der beiden verfassungsmäßigen Faktoren besitzt. Demgegenüber verhält sich die Opposition in ihrer Taktik bis zur endgültigen Klärung in der Regierungsfrage und der Genesung Radic abwartend, doch wird erklärt, daß man von den gestellten Forderungen in nichts abgehen werde.

Polen.

Marshall Pilsudski hat als polnischer Ministerpräsident demissioniert. Als sein Nachfolger wurde Prof. Bartel, ein Freund des Marshalls, ernannt. Ueber die Gründe seines Rücktrittes äußerte sich Pilsudski in einer Art, die blühtartig das parlamentarische Leben in Polen beleuchtet: „Nicht meine angebliche Krankheit“, sagte Pilsudski unter anderem, „war die Ursache meines Rücktrittes, ich bin aus ganz anderen Gründen zurückgetreten. Das erste Motiv war, daß ich den Posten des Kabinettschefs, wie er in der polnischen Verfassung verankert ist, organisch nicht vertragen kann. Auch die Rolle des Staatspräsidenten ist in Polen vollkommen falsch. Der Staatspräsident besitzt nicht einmal einen Schein von Macht. Nachdem ich die Befreiungskämpfe geführt hatte, wollte ich Polen sich selbst überlassen. Ich fragte mich, ob ich das polnische Parlament wie eine Prostituierte behandeln oder es mit meinem Fuß zertreten soll. Der Sejm, den ich den Sejm der Prostituierten nenne, hat die Verfassung absichtlich so gemacht, um dem populärsten Menschen in Polen die größten Gemeinheiten anzutun, die ein wildes, dummes Gehirn sich ausdenken konnte. Die scheinbare Allmacht des Ministerpräsidenten geht in einer Flut von Papieren unter. Jeder Pole glaubt auf Grund der in Polen bestehenden Protektionswirtschaft im Ministerpräsidenten einen Winkeladvokaten für sich sehen zu dürfen. Alle meine lieben Herren Minister schoben mir gerne alle Arbeit zu. Aus diesem Grund ist mir meine Arbeit verhaßt worden. Die einzige Rettung war meine Demission. Die Abgeordneten benahmen sich im

Parlament wie in einem Wirtshaus. Nur die Minister müssen sich anständig benehmen, während die Abgeordneten brüllen, Krach machen und sich wie Schweine und Lumpen aufführen. In dieser Atmosphäre der politischen Langweile konnte ich es nicht länger aushalten. Um Mißverständnissen vorzubeugen, möchte ich erklären, daß ich persönlich als Diktator Polens das Parlament einberufen habe, um mit ihm verfassungsgemäß zu arbeiten, obwohl ich es wie einen gemeinen Wurm zertreten konnte. Ich habe den Herrn Staatspräsidenten noch einmal gebeten, daß er sich außer mir und Bartel noch einige andere Leute suchen möge, die abwechselnd die schwere Arbeit des Ministerpräsidenten erledigen könnten. Ich habe dem Staatspräsidenten jedoch zugesagt, daß ich mich in kritischen Zeiten gerne zu seiner Verfügung halte. Die Direktiven der internationalen polnischen Politik bleiben auch weiterhin in meiner Hand.“ Man braucht gerade nicht hellsehend zu sein, um aus den Worten Pilsudskis zu ersehen, wie es in Wahrheit um Polen bestellt ist. Korruption und politisches Abenteuerertum beherrschen diesen „Siegerstaat“. Auch Pilsudski hat nur Worte und scheut die Tat. Polen und das polnische Volk haben sich durch die Jahrhunderte nicht geändert.

Griechenland.

Wegen Beschuldigungen, die Venizelos in einem Schreiben an den Finanzminister Kafandaris gegen die Führung der Nationalbank erhoben hat, benachrichtigte Kafandaris den Ministerpräsidenten, daß er zurücktrete. Ministerpräsident Zaimis kündigte daraufhin dem Präsidenten der Republik, Konduriotis, der seinen Urlaub auf einer der griechischen Inseln verbringt, telegraphisch die Demission der Regierung an und ersuchte ihn um sofortige Rückkehr nach Athen. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß Venizelos vom Präsidenten mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut werden wird.

Albanien.

Gegen Ahmed Zogu wurde eine Verschwörung aufgedeckt, die von alten Gegnern Zogus angezettelt worden ist. Die Verschwörer werden beschuldigt, schon seit zwei Jahren im Einvernehmen mit Hassan Bey Prishtina und Wiener albanischen Flüchtlingen ein Bombenattentat vorbereitet zu haben, das aber dann wegen der Grenzsperr im südslawisch-albanischen Konflikt verschoben wurde und nun hätte ausgeführt werden sollen. Dem Attentat hätte eine revolutionäre Bewegung an der Grenze vorhergehen sollen, um Hassan Bey Prishtina zur Herrschaft zu bringen. Dieser hatte außer dem Aufwande reichlicher Geldmittel auch die Verpflichtung übernommen, mit dem kommunistischen Komitee der Balkanföderation zusammenzuarbeiten. Von den Verschwörern seien fünf gefangen genommen worden. Gegen Hassan Bey Prishtina wird ein Verfahren in contumaciam geführt. Zwei der Angeklagten werden beschuldigt, dem kommunistischen Komitee der Balkanföderation anzugehören. Das Urteil wird voraussichtlich auf Tod durch den Strang lauten, das zahlreiche Volkskundgebungen der letzten Tage gefordert haben.

Ägypten.

Das neue Kabinett ist gebildet. Mohammed Pascha Mahmud übernimmt den Vorsitz und das Innere, Ahmed Kaschaba Pascha Justiz, Ubyl Pascha die Finanzen, Gafa Wali Pascha Krieg und Marine, Hafez Ufij Bei das Portefeuille des Außerer. Gleich bei der ersten Sitzung des Parlamentes, in der die neue Regierung vorgestellt wurde, kam es zu aufregenden Szenen, als der Präsident die königliche Verfügung über die Ernennung der neuen Regierung und die Vertagung der Kammer auf die Dauer eines Monats verlas. Laute Rufe für die Aufrechterhaltung der Verfassung wurden von den Abgeordneten erhoben. Die neue Regierung wurde niedergeschrien. In Kairo betrachtet man die Lage als ernst. Mit dem Sturze der Regierung Nahas, der der Unabhängigkeitspartei angehört, hat in Ägypten wieder eine englandfreundliche Regierung die Macht ergriffen. Es stehen infolgedessen schwere innere Krisen bevor.

Mexiko.

General Obregon wurde ohne Gegenkandidaten zum Präsidenten der Republik von Mexiko auf die Dauer von sechs Jahren gewählt. Er wird sein Amt erst am 1. Dezember d. J. antreten, so daß sich schwer voraussagen läßt, welche Entwicklung die religiöse Frage sowie die

anderen Probleme nehmen werden, die das Ausland interessieren. Im allgemeinen herrscht jedoch der Eindruck vor, daß General Obregon die Politik seines Vorgängers, des Generals Calles, im wesentlichen fortsetzen wird.

Der Schutz der Naturdenkmale.

Vom Abgeordneten J a r b o c h.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit von Menschenhand geschaffene Denkmale im öffentlichen Interesse zu schützen und zu halten, führte zur Schaffung des Denkmalschutzgesetzes vom 25. September 1923. Der Schutz der Naturdenkmale ist in Oesterreich bisher nur im beschränkten Ausmaße erfolgt. Das Vogelschutzgesetz, Gesetz zum Schutze mancher Alpenpflanzen, das Höhlenschutzgesetz und andere sind Maßnahmen zur Erhaltung wichtiger ideeller und materieller Werte. Andere Staaten z. B. Deutschland, die Schweiz und Nordamerika sind uns in dieser Beziehung weit voraus. Der Schutz der von der Natur geschaffenen Denkmale ist ebenso wichtig wie der Schutz der Erzeugnisse menschlicher Kunst. Wie ein Bauwerk einer ganzen Landschaft das Gepräge geben kann, so kann dies auch eine Baumgruppe, eine Felsbildung und anderes. Die Krimmler Wasserfälle ziehen zum mindesten ebenso viele Fremde an als die Ruine Aggstein oder der berühmte Altar in St. Wolfgang. Dazu kommt noch, daß die moderne Entwicklung recht oft ohne zwingenden Grund der Natur und deren Gebilden derart an den Leib rückt, daß wichtige Seelengüter zertrümmert werden, die gerade doch zivilisierte Menschen als Schutzmittel dringend notwendig haben, um nicht zu bloßen Komfortsklaven und Maschinenwesen zu entarten.

Unsere Generation hat kein Recht, unsere anvertrauten Kleinodien zu zerstören, wir müssen sie unverfehrt unseren Nachfahren überreichen. Dieser notwendige Naturschutz wird seine gesetzliche Regelung nur dann finden können, wenn er auf die Bedürfnisse der Menschen Rücksicht nimmt und von dem Standpunkte ausgeht, man möge nicht unnötig die Landschaft häßlich, die Natur arm machen. Die Menschen wollen essen, wohnen und miteinander verkehren, Eigentumsbeschränkungen dürfen nur dann Platz greifen, wenn es das Interesse der Öffentlichkeit dringlichst erfordert. Deshalb müssen die in der Wirtschaft stehenden vor der einseitigen Einstellung des Fachgelehrten sowie vor dem Unverständnis mancher Bürokraten durch entsprechende Bestimmungen geschützt sein. Der durch die Antragsteller am 26. Juni 1928 im Nationalrat überreichte Gesetzesentwurf trägt diesen Gesichtspunkten Rechnung.

Sozialdemokratischer Terror.

Die „W. N. Nachrichten“ berichten aus Krems über argen Terrorismus, der gegen Mitglieder des Arbeiterbundes von sozialdemokratischer Seite geübt wird. Die Marmeladenfabrik Higgern in Krems befindet sich nämlich in einem heftigen gewerkschaftlichen Kampf, da die freie Gewerkschaft die Ausschaltung des Deutschen Arbeiterbundes von der paritätischen Arbeitsvermittlung forderte. Die freie Gewerkschaft erklärte sich nun als die alleinige Organisation der Arbeitnehmer. Beide Organisationen hatten gemeinsam den neuen Lohnvertrag ausgearbeitet, der für die Arbeiter der genannten Fabrik gelten sollte. Nach der Fertigstellung des Vertrages ist jedoch der Konflikt ausgebrochen. Die Fabrikleitung wies die Forderung der freien Gewerkschaft ab und daraufhin traten die der letzteren angehörigen Arbeiter Samstag in den Streik. Die Mitglieder des Deutschen Arbeiterbundes blieben jedoch im Betriebe und jetzt arbeiten dort 56 Mann. So oft die Arbeitswilligen in die Fabrik gehen, gibt es täglich turbulente Szenen und ein großes Gendarmereiaufgebot führt die Arbeitswilligen zur Fabrik. Die Angehörigen der sozialdemokratischen Gewerkschaften belagern nun den Weg, beschimpfen und bedrohen die Arbeitswilligen. Zu Tätllichkeiten ist es bisher nicht gekommen. Am 3. ds. ist eine 40 Mann starke Gendarmetruppe als Verstärkung aus Wien in Krems eingetroffen. Wie verlautet, hatte auch die Heimwehr ein Eingreifen geplant, doch wurde schließlich beschlossen, vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen.

Der neue Justizminister.

Nach seiner Rückkehr von seinem Kuraufenthalt hat der Justizminister Dr. Dinghofer endgültig seine Demission gegeben. Zu seinem Nachfolger wurde von der Großdeutschen Volkspartei der oberösterreichische Landtagsabgeordnete Dr. Franz Slama vorgeschlagen. Slama ist 1885 geboren. Er wirkt seit 1910 als Rechtsanwalt in Wels, nachdem er vorher seine Rechtsanwaltspraxis in Wien und Innsbruck zurückgelegt hat. Er ist seit sechs Jahren Gemeinderat der Stadt Wels. In der großdeutschen Parteiorganisation nimmt Dr. Slama seit Jahren eine führende Stellung ein. Auf dem Parteitag im Jahre 1927 wurde er zum Obmannstellvertreter der Großdeutschen Volkspartei gewählt. Abgeordneter Doktor Slama erfreut sich im Lande Oberösterreich des größten Ansehens.

Der Heimwehraufmarsch in Amstetten.

Die Kreisleitung Amstetten der Heimwehren berief die ihr unterstehenden Mannschaften und Führer der Bezirke Obbs, Scheibbs, Gaming, Waidhofen a. d. Obbs, Haag, St. Peter i. d. Au und Amstetten für Sonntag den 1. Juli 1928 zu einem Heimwehrtag nach Amstetten.

Schon am Vorabend hatten sich viele Führer und auswärtige Gäste zu einer Begrüßung und Besprechung eingefunden. Den Festtag leitete die Bundesbahnerkapelle mit einem musikalischen Wiederkunft ein. Von 6 Uhr früh an begann der Zustrom der Formationen, um gegen 9 Uhr den Höhepunkt zu erreichen. Ein vermehrter Zugverkehr, Last- und Personautos, Motorräder, Fuhrwerke und Fahrräder waren reichlich in Anspruch genommen, um die Tausenden in die reichlich besagte Stadt zu bringen. Mit den zu Fuß aus den Nachbarorten anmarschierenden Gruppen, unter Trompetenschall und den flotteren Märschen der vielen Musikkapellen begab sich die gesamte Heimwehrmannschaft zur Formierung auf den Trabrennplatz. Nach Aufstellung und Erstattung der Standesmeldungen erfolgte um 10 Uhr der Aufmarsch zum Hauptplatz. Vor den Blicken tausender Zuseher, die alle Straßen umjäumten, vollzog sich der einzigartige Festzug. Ein Bild von Größe, Geschlossenheit, eisernem Willen und Disziplin bot sich da Freund und Feind. Angehörige aller Berufe, aller Stände fanden sich da. Bauern und Knechte weit aus den Bergen ebenso wie jene aus dem Donaugebiet, Schmiedegesellen aus dem Obbstal neben Industriearbeitern, Gewerbetreibende neben Angestellten, alle fanden sich hier, die sich zur Volksgemeinschaft bekennen. Alle Bezirke des Kreises mit Ausnahme von Gaming und Scheibbs, wo am selben Tage örtliche Veranstaltungen waren, hatten sehr zahlreich ihre Mannschaften entsendet. Mit besonderer Freude wurden aber die vielen Gäste aus Oberösterreich, der Steiermark, aus dem Waldviertel und aus der Sankt Pöltnner Gegend begrüßt.

Besonders aufgefallen sind durch ihre Kleidung nebst den Wehrtüchern mehrere bereits uniformierte Heimwehverbände. Die schmutzige und praktische Uniform erhöht das militärische Gepräge. Mehrere Fahnen und Wimpel, sowie ein Duzend Musikkapellen in entsprechenden Abständen eingeteilt, gliederten den riesigen Festzug, der über die Obbsstraße, Roseggerstraße, Eggersdorferstraße, Wienerstraße auf den Hauptplatz seinen Weg nahm. Als gegen 11 Uhr der Aufmarsch beendet war, stand Kopf an Kopf der ganze Hauptplatz voll. Diese Männermenge hatte kaum ein Fest in Amstetten je auf die Beine gebracht. Schätzungsweise waren es zwischen sechs und sieben Tausend. Neben dem Feldaltar war für die Führer und Ehrengäste eine Tribüne errichtet worden. Dasselbst hatten sich eingefunden: Bundesführer Dr. Steidle (Innsbruck), die Mitglieder des Nationalrates Hermann Geyer (Ferschnitz), Franz Mayrhofer (Wschbach), Anton Fahrner (Wieselburg), die Landtagsabgeordneten Kreisführer Hans Höller (Amstetten), Prof. Anton Zippe (Laa), Franz Schmaiz (Neulengbach), die ehemaligen Erzherzoge Hubert und Clemens Salvator (die mit ihrer Heimwehrguppe Wallsee amarschiert waren), Minister a. D. Clam-Martinic, Gesandter a. D. Legationsrat Dr. Gager (Linz), Gutsbesitzer Kuefstein (Herzogenburg), Landesführer Generalmajor i. R. Lustig-Brean, Stabsleiter Major Arthur Karg-Bebenberg, Generalmajor Schenk (Linz), Landesstabsführer Maier (Linz), Johann Kofler (Hall in Tirol), Kreisleiter Wohlrab (Waidhofen a. d. Leitha) und viele Kreis- und Bezirksführer. Ihr Fernbleiben hatten entschuldigt: Minister Schürff, Bundesrat Dengler und die Landtagsabgeordneten Ing. Scherbaum und Traunfeller.

Am Feldaltar zelebrierte Konjistorialrat Stadtpfarrer Franz Haimel unter Assistenz der Kooperatoren Prieth und Hiebel die Festmesse und nahm anschließend die Weihe der Bezirksstandarte Amstetten und der Ortsgruppenwimpel für Amstetten, Guratsfeld, Ferschnitz, Waidhofen, Zeillern, Schönbühl-Dorf Haag und Siedelburg-Wallsee vor.

Während des Gottesdienstes spielte die Eisenbahnerkapelle Schuberts „Deutsche Messe“ und nach der Weihe „Die Fahnenwacht“. Nach Übernahme der geweihten Standarte und Wimpel durch ihre Verbände richtete Kreisführer Abg. Hans Höller eine kurze Begrüßungsansprache an die erschienenen Gäste, Mannschaften und Führer und erteilte das Wort dem Bundesführer der österreichischen Heimwehren Bundesrat Dr. Richard Steidle aus Innsbruck. Seine Rede wurde mehrmals durch Zustimmungszuschreibungen unterbrochen und mit ungeteiltem Beifall von der Riesensmenge aufgenommen.

Dr. Steidle führte aus:

Kameraden! Ich begrüße Euch im Namen aller Heimwehren von Bregenz bis ins Burgenland und drücke Euch meine aufrichtige Freude über die so überraschend starke Beteiligung aus. Kameraden, wir sind eine Organisation, die zum Kampfe da ist! Zum Kampfen für unser Volkstum, für die Befreiung von einer Seuche, die über unser Volk hereingebrochen ist. Es gibt Leute, die die Heimwehren als eine unerfreuliche Erscheinung betrachten. Gewiß! Unser Bestand und unser Großwerden sind ein Zeichen dafür, daß in unserem Staate vieles faul und krank ist; denn sonst würde es nicht notwendig sein, daß der Bürger dieses

Staates sich selber hilft, nicht darauf wartet, daß der Staat ihm hilft. Es ist eben unser Bestand ein Zeichen dafür, daß wir einerseits durch den Machtdruck von außen verhindert sind, für eine entsprechende staatliche Exekutive zu sorgen und andererseits ein Zeichen dafür, daß wir es bis jetzt nicht verstanden haben, eine Staatsmacht zu bilden, die über den Parteien steht. Darum, weil wir zur Selbsthilfe greifen müssen, sind wir eine unerfreuliche Erscheinung. Um uns mit dem einzelnen Menschenleben zu vergleichen: Auch das Fieber ist eine unerfreuliche Erscheinung. Wenn heute in dem Menschenkörper eine Seuche ausbricht, wehrt sich der Körper selbst. Der Körper wehrt sich, das Fieber tritt auf. Das Fieber als solches ist keine Krankheit. Bei uns hat sich im Volke, weil Seuchen eingebrochen sind, die Fieberreaktion gezeigt. Sie ist unerfreulich. Wir werden ja sehen, ob sich diese Fieberreaktion allein durchzusetzen vermag, oder ob auch noch das Messer des Chirurgen zur Genesung gebraucht werden muß. Ich habe gesagt, es ist eine Seuche in unser Volk eingebrochen. Eine Seuche des Volkes, weil der marxistische Gedanke nicht nur an sich auf einer Lüge aufgebaut ist, sondern weil er besonders im deutschen Volke sonderlich Fuß zu fassen vermocht hat, wie bei keiner anderen Nation, abgesehen von den Russen. Sie haben es verstanden, auf dem Laster des Neides und auf dem Laster der Disziplinlosigkeit ihn aufzubauen. Darum ist es den Marxisten gelungen, Fuß zu fassen und ihre Lehre zu einer geistigen Seuche ausbreiten zu lassen. Die Führer der Marxisten nennen uns Arbeitermörder. Keiner von uns hat noch einen Arbeiter gemordet. Doch begehnen diese Leute, die da behaupten, wir seien Mörder, selber Mord an der Arbeiterschaft. Sie sind ihre Seelenmörder. Wir bekämpfen auch nicht den Gedanken des sozialen Fortschrittes. Der Sozialismus ist eine Erscheinung, die von selbst kommen mußte, weil die früher herrschende Gesellschaft und Wirtschaftsschicht es nicht verstand, sich mit dem vierten Stande gerecht auseinanderzusetzen. Ich sehe hier Vertreter dieser sozial ringenden Stände. Es ist ein Zeichen dafür, daß unsere Bewegung auf dem rechten Wege ist, daß sie es verstanden hat, auch die Arbeiterschaft an sich zu ziehen. Das ist ein Zeichen, daß auf der anderen Seite eine Götterdämmerung der Bonzen andriht. Der Arbeiter beginnt zu denken, er beginnt sich allmählich von der Seuche loszumachen. Unsere Aufgabe ist es, zusammenzuführen, was heute im Volke noch getrennt ist. Allerdings, darüber seien wir uns einig, zuerst müssen wir den sozial ringenden Menschen wirklich helfen, zuerst müssen wir ihnen die Befreiung vom körperlichen und geistigen Terror bringen. Dann erst werden wir von ihnen verlangen können, daß sie sich auf dem Boden der Heimatliebe und Vaterlandsliebe zusammensuchen. Zuerst die Freiheit und dann kommt die Volksgemeinschaft von selber. Kameraden! Es sind heute aber auch Volkvertreter hier, Volkvertreter der verschiedenen Parteien. Ich nehme das auch als günstiges Zeichen dafür, daß in den Heimwehren eine Plattform geschaffen ist, wo sich alle politischen Überzeugungen und Weltanschauungen finden können. Aber weil ich schon die Vertreter dieser verschiedenen Parteien vor mir sehe, so stelle ich an sie eine Frage, deren Beantwortung ich ihnen überlasse:

„Was glauben Sie, würden die Herren Marxisten anfangen, wenn sie solche Machtmittel, wie es die Heimwehrformationen sind, zur Verfügung hätten? Sie haben genügend Zeit, über diese Frage nachzudenken.“

Ein Musikinstrument ist nicht bloß da, um an die Wand gehängt zu werden, sondern, daß man darauf spielt. Es ist auf der Gegenseite merkbare Unruhe zu spüren. Ja, es ist das begreiflich, meine lieben Kameraden, denn die Gegner haben bis heute nur von der Feigheit der Bürgerlichen gelebt. Nun werden sie unruhig und peinlich berührt und alles, was möglich ist, wird zur Hilfe aufgerufen, nicht nur aus dem eigenen, sondern sogar aus dem bürgerlichen Lager. Wir aber sind da zum Kampfe, weil wir sonst nichts erreichen können. Zu einem Ausfälligen oder Pestkranken legt man sich nicht ins Bett! Sie werden wissen, was ich damit sagen will.

Warum werben wir für die Heimwehr? Es würde ja vielleicht eine kleinere Anzahl heimattreuer Männer genügen; aber der Gegenseite imponiert ja nur die Zahl und deshalb, weil ihr nur die Zahl imponiert, müssen wir zahlreich werden. Es geht nicht um kleine Parteitagfragen, wir treiben keine Parteipolitik, wir treiben Staats- und Volkspolitik und die größte Frage ist heute die nach der Macht im Staate. Bei dem Kampfe um die Macht im Staate bedenkt Eines! Wir haben Privilegien nicht abgelehnt, damit Volkstrennung sich diese Privilegien aneignen können. Nicht Ästeten wollen wir diesen Staat ausliefern, dieser Staat muß uns gehören. Wenn der Kampf um die Macht im Staate ausgekämpft werden muß, muß der Staat uns gehören. Wenn im sozialen Ringen der Stände der eine oder andere einen Vorsprung gewinnen wird, vielleicht die Arbeiterschaft einen größeren Anteil an der öffentlichen Macht sich schaffen wird, das Kameraden, ist alles gleichgültig, aber der Staat muß den Christen und Deutschen gehören. Im Kampfe um eine neue Gesellschaft wollen wir die Bahnbrecher für

den christlichen und nationalen Gedanken in Oesterreich sein! Niederösterreich war leider in der Heimwehrbewegung etwas zurückgeblieben; erst der Brandgeruch vom Juli vorigen Jahres ist den Herren etwas in die Nase gestiegen. Seitdem aber ist es in Niederösterreich lebendig geworden. Es geht auch hier weiter. Niederösterreich, weitermachen, vorwärts!“

Generalmajor a. D. Lustig-Prean begrüßte die Tagung als Landesführer für Niederösterreich, worauf Stabsleiter Major a. D. Karg die Angelobungsformel verlas, die von den ausgerückten Verbänden kraftvoll nachgesprochen wurde. Sie enthält das Versprechen, die Heimat in Stunden der Gefahr zu schützen, den Weisungen und Befehlen der Führer Folge zu leisten, sich allezeit zur Heimwehr zu bekennen, ihre Fahnen und Kameraden nie zu verlassen und Volk und Heimat nach besten Kräften zu dienen.

Nachdem die Fahnen und Wimpel mit einem Erinnerungsband geschmückt waren, begaben sich die Ehrengäste mit der Heimwehrleitung zum Kriegerdenkmal an der Pfarrkirche, woselbst Dr. Steidle einen Kranz niederlegte. In dankbarem Gedenken der Gefallenen zogen dann die gesamten Heimwehrformationen, die Ehrenbezeugung leistend am Kriegerdenkmal vorüber. Damit fand die imposante Feier, die ohne jede Störung verlief, ihren Abschluß. Der Aufmarsch wurde auch im Film festgehalten, der in nächster Zeit zur Vorführung kommt.

Nach der Heldenehrung rückten die Verbände in die zugewiesenen Gastwirtschaften ein zum Mittagessen und zu gemütlicher Rast bis zum nachmittägigen Abmarsch. Es braucht nicht eigens gesagt zu werden, daß der Amstettner Geschäftswelt die vielen Gäste sehr willkommen waren. Alles war gut vorbereitet, sodaß allen billigen Ansprüchen genüge getan werden konnte. Eine besondere Überraschung bereitete Herr Gastwirt Alois Hofmann den bei ihm speisenden Ehrengästen und Führern durch eine mit erstem Geschmack und zu mäßigem Preise erstellte Festtafel. Die freundliche Aufnahme in der gastlichen Stadt wird gewiß den Auswärtigen in bester Erinnerung bleiben. So verlief der Heimwehrtag zu allseitiger Zufriedenheit, die Gegner dabei nicht ausgeschlossen. Niemand konnte klagen, daß er etwa herausgefordert worden wäre, wenn auch die „Eisenwurzeln“ von einer „freschen Provokation“ faszelt. Es steht zu hoffen, daß diese mächtige Heimwehrumgebung dazu beiträgt, daß im Lager der Sozialdemokratie allmählich der Gedanke Boden gewinnt, daß es doch das Vernünftige wäre, den Schutzbund abzurufen und aufzulösen, die Bürgerkriegsgehe zu einzustellen und das Liebabgeln mit einer roten Diktatur aufzugeben. So war der Heimwehraufmarsch ein Mittel zur Anbahnung des so notwendigen Friedens. Darum gebührt ebenso den Veranstalter als auch allen Mitarbeitern aus Nah und Fern der wärmste Dank der ordnungsliebenden Bevölkerung. Der Heimwehrtag zeigte gewiß jedem denkenden Arbeiter, daß er von der Heimwehr nicht nur nichts zu fürchten hat, sondern hoffen kann, daß mit ihrem Erstarken auch seine Befreiung von unwürdiger Bevormundung und geistigem und körperlichem Terror kommt. Darum, Heimwehren, weitermachen, vorwärts!

Hauptversammlung des d.-ö. Lehrerbundes in St. Pölten.

Am 4. d. M. fand zu St. Pölten unter großer Beteiligung die diesjährige Hauptversammlung des d.-ö. Lehrerbundes statt. Die Stadt war reich besetzt und bot den Besuchern einen festlichen Empfang. Am Vorabend versammelten sich die Gäste mit zahlreichen Vertretern aller Kreise der Stadt in den festlich geschmückten Stadtsälen, die bis aufs letzte Plätzchen besetzt waren. Begrüßungsreden, Vorträge des Männergesangsvereines, der Regimentsmusikkapelle Krems, Vorführungen der Turnerinnen und heitere Vorträge des Herrn R. Ebnner füllten das Programm dieses glänzenden verlaufenen Festabends, der seinen Höhepunkt in der Festrede erreichte, die Obmann Langer der Lehrgewerkschaft „Fortschritt“ anlässlich des 60-jährigen Bestandes dieser Lehrervereinigung hielt. Die Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Bundesobmannes Herrn Reg.-Rat L. Lang wurde begrüßt vom Bürgermeister der Stadt St. Pölten, Herrn J. Schnofl, einem Vertreter des deutschen Lehrervereines in Berlin, des bayrischen, des sächsischen und des bürgerländischen Lehrervereines. Hierauf sprach Bundesobmann Leopold Lang über „Die schulpolitische Lage in Oesterreich“ und Volksschullehrer Dr. h. c. Ernst Kriek aus Mannheim über „Schule und Weltanschauung“. Beide Redner ernteten vielen und wohlverdienten Beifall. In der angenommenen Entscheidung wurde Einheit und Freiheit der österreichischen Volksschule gefordert, flammender Protest erhoben gegen parteipolitische Anechtung und Versklavung des Lehrstandes, eingetretene für Hochschulbildung und gerechte Entlohnung des Lehrstandes und für endliche Durchführung der Nationalratsbeschlüsse, das Reichsvolksschulgesetz auch auf das Burgenland auszudehnen.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Trauungen.** Am Samstag den 30. Juni wurde in der Stadtpfarrkirche Herr Franz Gerhart, Sohn des hiesigen Glasermeisters Herrn Gerhart, mit Fräulein Stephanie Steinlesberger getraut. — Am 1. Juli Herr Walter Weisenbacher, Hilfsarbeiter in Krailhof, mit Fräulein Margarete Berger, Private. Herzlichen Glückwunsch!

* **Persönliches.** Herr Hugo Lannheim hat die 2. Staatsprüfung an der Technischen Hochschule in Wien mit Auszeichnung abgelegt und erhielt das Ingenieur-Diplom für technische Chemie. Dergleichen hat der ehemalige Waidhofner Student Herr Viktor Serghuber aus Gresten die 2. Staatsprüfung für Maschinenbau abgelegt.

* **Medizinalrat Dr. H. Kemmetmüller** befindet sich vom 7. Juli bis 29. Juli auf Urlaub. Wiederaufnahme der Praxis: 30. ds.

* **„Unter der blühenden Linde.“** Das zum Waidhofner Festspiele gewordene Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde...“ von Ed. Freunthaller und M. Bukovics wird in Kürze wieder aufgeführt werden. Die Vorbereitungen hiezu sind schon voll im Gange. Die Neuinstrumentierung stammt von Karl Pilz, Chormeister des Eisenbahnbeamten-Gesangvereines, Wien. Die Aufführungen finden am 14. und 15. Juli und am 24., 25. und 26. Juli, bei allfälligem Bedarf auch am 28. und 29. Juli statt. Mit Ausnahme der Vorstellung am 15. Juli, die um 3 Uhr nachmittags stattfindet, sind alle Vorstellungen für 8 Uhr abends (Ende 11 Uhr) angesetzt. Näheres wird noch bekanntgegeben. Auswärtige Besucher mögen sich rechtzeitig bei dem Männergesangsverein anmelden, der auch Unterkunft vermittelt.

* **Turnverein „Luzow“ — Kreisturnfest Steyr.** Sonntag den 8. ds. beteiligt sich der Turnverein „Luzow“ am 3. Kreisturnfest des 3. Turnkreises des Deutschen Turnbundes in Steyr. Von den Veranstaltungen ist außer der überaus reichen turnerischen Folge besonders die Aufführung des Festspiels „Aus Steyrs Vergangenheit“ von Professor Goldbacher hervorzuheben und der Besuch desselben bestens zu empfehlen. In mehreren Bildern treten dem Beschauer Episoden aus der Geschichte der alten Eisenstadt Steyr entgegen, die umso wirkfamer sind, als die Vorstellung nicht im geschlossenen Raume, sondern im Hofe des Schlosses Steyr stattfindet. Zur Einleitung des Kreisturnfestes fand am vergangenen Sonntag ein Eilbotenlauf nach Steyr statt, der von Turnern aller Vereine von Salzburg und Oberösterreich durchgeführt wurde und bei dem insgesamt 11.000 Turner betätigt wurden und der, klaglos durchgeführt, die größte, derartige Veranstaltung darstellte, die in Oesterreich abgewickelt wurde. Wir können den Besuch des Steyrer Kreisturnfestes nur bestens empfehlen.

* **Gewerbeverein — Sprechabend.** Donnerstag den 12. Juli, 8 Uhr abends, im Gasthofs Strunz-Kögl, Zell a. d. Ybbs. Zur Erörterung kommen wichtige Tagesfragen. — **Auskunftstag:** Freitag den 13. Juli, von 8.30 bis 12 Uhr im Stadtratsitzungszimmer (neues Rathaus). Kostenlose Auskünfte erteilt unser Sekretär in Steuer- und allen gewerblichen Angelegenheiten. Mitgliedsliste mitbringen!

* **Konzert.** Den Freunden echter Kunst diene zur Kenntnis, daß am Sonntag den 8. ds. die hier bestens bekannte Wiener Triovereinigung (Musikdirektor Rudolf Fehm, Geigerin Erna Lamatsch, Konzertsängerin Dora Pachmann) um 8 Uhr abends im Bachbauer-Saale zu Weyer einen Alt-Wiener-Abend im Kostüm zur Darbietung bringt. Die Aufführung findet bei Tisch statt und bringt echte Alt-Wiener Musik in gediegenster Weise; die im In- und Auslande rühmlichst bekannten Wiener Künstler würden sicher erstreut sein, Waidhofner auch in Weyer als Zuhörer anwesend zu wissen. Die Zugverbindung ist für diese Zeit auch günstig.

* **Volksbücherei.** Zum Zwecke der Reinigung des Büchereizimmers und Ordnung der Bücherbestände muß die Bücherei für einige Wochen geschlossen werden. Die letzte Rückgabe findet am Samstag den 7. ds. statt. Es sind alle entliehenen Bücher zurückzuführen. Herr F. Kerbler spendete der Bücherei abermals mehrere Bücher, wofür hiemit bestens gedankt wird.

* **Promenadekonzerte im Monat Juli.** Die Promenadenkonzerte im Monat Juli finden wie folgt statt: Samstag den 7. Juli, Samstag den 14. Juli, Samstag den 21. Juli.

Zeit: 6—7 Uhr abends; Ort: Schillerpark. Die Konzerte finden nur bei günstiger Witterung statt.

* **Konzert der Orchestervereinigung.** Am Sonntag den 8. Juli findet im Gasthofs Erschhammer ein Konzert der Orchestervereinigung statt. Beginn 4 Uhr nachmittags.

* **Außerordentliche Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereines.** Am Mittwoch den 11. Juli um 8 Uhr abends findet im Gasthofs des Herrn Franz Stumfchl eine außerordentliche Jahreshauptversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Aenderung der Statuten. 2. Allfällige Anträge.

* **Med.-Rat Dr. Franz Werner** †. Mittwoch den 4. Juli abends durchlief unsere Stadt die fast unglaubliche Kunde, daß Herr Med.-Rat Dr. Franz Werner plötzlich gestorben sei. Das Unwahrscheinliche dieser Nachricht

fand leider seine Bestätigung. Mitten aus seiner Tätigkeit, in der Vollkraft seiner Jahre, er stand im 55. Lebensjahre, hat das unerbittliche Schicksal Med.-Rat Dr. Werner hinweggerafft. Einige Jahrzehnte hat der so plötzlich Verschiedene in unserer Stadt in dem von ihm auf die heutige Höhe gebrachten Sanatorium gewirkt, es immer wieder in seinen Einrichtungen verbessert, erneuert und vergrößert und schließlich hat sich mit seinem Namen ein weitverbreiteter Ruf verbunden. Nun, da nach rastloser Arbeit auch die Früchte seines Wirkens zu reifen begannen, hat sein Schaffen ein jähes Ende gefunden. Sein zu früher Tod bedeutet nicht nur einen schweren, unersehlichen Verlust für seine Familie, seine Anstalt, sondern auch für unsere Stadt, an deren Entwicklung er stets regen Anteil nahm. Der schwer geprüften Familie wendet sich die allgemeine Teilnahme und das aufrichtigste Mitgefühl zu. Das Begräbnis findet heute Freitag, 6. ds., um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT Waidhofen an der Ybbs

Oberer Stadtplatz 33 (Möbelhalle Bene), Telephon 54.

An alle Vermieter von Sommerwohnungen ergeht wiederholt die dringende Aufforderung, Sommerwohnungen, die bereits besetzt sind, sofort bei der hiesigen Fremdenverkehrsstelle abzumelden, um ein glattes Arbeiten in den Auskustei zu ermöglichen. Betsach wird durch die Nichtabmeldung der bereits vermieteten Sommerwohnungen der Fremdenzug nach unserem Städtchen geradezu unterbunden, was doch schließlich und endlich auch nicht im Interesse derjenigen Vermieter ist, die ihre freien Wohnungen bereits besetzt haben.

* **Eröffnung der Wanderherberge an der Mädchen-Bürgerfchule.** Mit 1. Juli wurde die Wanderherberge des Wv. Jugendhilfswerkes mit 28 Betten in zwei Sälen der Mädchen-Bürgerfchule Waidhofen a. d. Ybbs wieder eröffnet. Die Herberge steht allen jugendlichen Wanderern und ihren Begleitpersonen zur Verfügung und bleibt bis 26. August 1. J. geöffnet. Größere Wandergruppen müssen ihr Eintreffen einige Tage vorher schriftlich bei der Herbergsleitung anmelden. Direktor Hermann Nadler, Herbergsleiter.

* **Leihenbestattungsverein — Kundmachung.** Es diene den Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis, daß die Einzahlung der restlichen Beiträge für das 2. Halbjahr 1928 am Sonntag den 8. Juli von 9 bis 12 Uhr im Brauhause Jag stattfindet. Die Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Einzahlungspunktlich einzuhalten.

* **Sammeltag des Verschönerungsvereines.** Die Vereinsleitung des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs sieht sich durch die im heurigen Jahre erfolgten Mehrauslagen für Instandsetzung der Brücken und sonstigen Anlagen gezwungen am Samstag den 4. und Sonntag den 5. August 1. J. einen Sammeltag abzuhalten. Mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck des Vereines wird gebeten, dieser Veranstaltung das richtige Verständnis entgegenzubringen.

* **Feuerschützengesellschaft.** Sonntag den 8. ds. findet ein Vereinschießen statt, bei welchem außer der Standscheibe auch die Stehbock- und die Kleinkaliberscheibe zur Aufstellung gelangt. Es ergeht an alle ausübende und insbesondere an diejenigen Schützen, welche heuer wenig oder gar nicht am Schießabend sich sehen ließen, die Aufforderung, ihrer Schützenpflicht nachzukommen.

* **Orchesterkonzert des Männergesangsvereines.** Das Hausorchester des Männergesangsvereines unter der Leitung des Oberlehrers Leop. Kirchner gab am 30. Juni ein Orchesterkonzert, das wohl zu den schönsten musikalischen Genüssen zählt, die wir im heurigen Jahre zu hören bekamen. Die Vortragsfolge war nur heiterer Natur und es ist dankbar anzuerkennen, daß Meister Johann Strauß des öfteren zu hören war. In zwei Solovorträgen konnten wir Herrn Paternann's treffliches Violinpiel kennen lernen. Einen Höhepunkt bedeutete jedenfalls die glänzende Wiedergabe des „Schneerosen-Walzers“ von Josef Kliment. Dieser Walzer bedeutet ein wahres Kabinettstück Kliment'schen Schaffens und wir müssen es lebhaft bedauern, daß wir diesen Walzer nur so selten zu hören bekommen. Der anwesende Altkapellmeister Kliment wurde stürmisch bejubelt und der Walzer mußte wiederholt werden. Ebenso stürmischen Beifall fanden zwei Orchesterstücke des heimatischen Tondichters Leopold Kirchner: „Heimatgruß“ und „Tänzchen“. Beide Stücke tief musikalisch empfundene Schöpfungen. Erstes innig vertraut, das zweite leicht beschwingt von fröhlicher Art. Alle Vortragsnummern waren vorzüglich einstudiert und exakt, jedoch mit voller Erfassung ihres Stimmungsgehaltes gespielt. Der Leiter des Hausorchesters, Herr Oberlehrer Kirchner, hat damit eine Glanzleistung vollbracht. Nicht zu vergessen ist, daß auch dem musikalischen Jahresregenten Schubert im „Scherzo“ der schuldige Tribut geleistet wurde. Der Besuch des Konzertes war ein überaus guter und es kann das Hausorchester mit dem Erfolg, der in künstlerischer Hinsicht wohl einwandfrei ist, auch in finanzieller Hinsicht zufrieden sein. Allen Mitwirkenden, besonders aber dem unermüdeten Leiter Herrn L. Kirchner gebührt Dank und Anerkennung für ihre schönen Leistungen, die dem Hausorchester den ersten Platz im musikalischen Leben unserer Stadt einräumen.

* **Gewerbeverein.** Am 29. v. M. fand im Großgasthof Stepanek ein Sprechabend der Ortsgruppe des d.-ö. Gewerbebundes Waidhofen a. d. Ybbs statt, welcher leider sehr schwach besucht war. Obmann Herr Do-

Rubert- und Lohnsadeldruck
konturrenzlos billig!
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Tel. m. b. d.

Für die Urlaubszeit und die heißen Tage!

Badekostüme, Mäntel, Jacken, Schuhe, Mäntel, sämtliche Touristen-Ausrüstung und Sportkleidung, prima Lodenmäntel, Försterkragen und Salzburger-Janker, echte Lederhosen, Spezialmarke „Bergfreund“ im Modewarenhaus **F. Edelmann, Amstetten.**

Brofsky eröffnete denselben um 9 Uhr abends und begrüßte den Gast, Bezirksobmann Herrn Anton Platzer aus Borarlberg, und erteilte demselben das Wort. Der Redner verstand es, in äußerst trefflichen Worten die heutige Lage der Kleingewerbetreibenden zu schildern und erteilte Aufklärungen, die jedem Einzelnen von großem Nutzen sind. Zum Schlusse erwähnte er noch, daß die Gewerbetreibenden weniger Wirtschaftspolitik als Parteipolitik betreiben, was nicht zum Besten aller ist. Es wurde sehr bedauert, daß für solche Vorträge nur äußerst wenig Interesse gezeigt wird.

* **Gartenkonzert.** Am Sonntag den 8. ds. findet in der Gastwirtschaft Eder, Weyrerstraße, ein Gartenkonzert statt, verbunden mit Gesangsvorträgen und Tanz. Beginn 2 Uhr nachmittags. Musik: Wedl-Quartett.

* **Tanz auf der Alm.** In Maßenberg findet am Sonntag den 15. Juli ein „Tanz auf der Alm“ statt, veranstaltet vom Ybbstaler Gebirgsstrachten-Erhaltungsverein Waidhofen a. d. Ybbs. Aufführung von Volkstänzen und Schuhplattler. Beginn 3 Uhr nachmittags Eintritt 80 Groschen.

* **Ehrung.** Anlässlich der Silberhochzeit des Ehepaares Hans und Anna Blaschko ehrte die freiwillige Feuerwehr bzw. der Bezirksfeuerwehverband Waidhofen a. d. Ybbs ihren verdienstvollen Kommandanten mit einem imposanten Aufmarsch und einem Ständchen. Ueber Einladung der Bezirksvertretung versammelten sich die freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes am 28. Juni um 8 Uhr abends beim Zeughaus in Waidhofen a. d. Ybbs, woselbst der Zug formiert wurde. Unter Vorantritt der Stadtkapelle marschierten sämtliche Feuerwehren des Bezirkes im Vereine mit der Rothschützischen Werkwehre zum Hause der Jubilanten, wo sich bereits eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Nach Aufstellung der Abteilungen brachte die Stadtkapelle ein Ständchen dar, während dessen sich eine Abordnung in die Wohnung des Jubelpaares begab. Herr Bürgermeister Alois Lindenhöfer entbot im Namen der Stadt Waidhofen die herzlichsten Glückwünsche und sprach dem verdienten Feuerwehrhauptmann für seine zielbewusste Führung den wärmsten Dank aus. Vom Bezirksfeuerwehverband und der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs wurden beiden Jubilanten nebst herzlichsten Glückwünschen auch sinnige Geschenke überreicht, unter anderem auch ein Feuerwehr-Ehren-Degen. Hierauf wurden Herr und Frau Blaschko mit Musik ins Hotel zum „gold. Löwen“ begleitet, woselbst ein Festkommers vorbereitet war. Mehr als 300 Feuerwehrmänner und eine große Anzahl Festgäste hatten sich dort eingefunden, um dem allbeliebten Jubelpaare ihre Huldigungen darzubringen. Der große Stephanesaal erwies sich als viel zu klein, um all die vielen Gratulanten zu fassen. Musikvorträge und Scharlieder hoben die Feststimmung. Hauptmannstellvertreter Herr Johann Dobrofsky entbot im Namen der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche, für den Zweigverein vom Roten Kreuze sprach Herr Professor Johann Dürnberger und für den Bezirks-Feuerwehverband Herr Karl Weinzinger. Letzterer besprach das Wirken des Jubilanten im Dienste des Feuerwehr- und Rettungswesens. Herr Hans Blaschko trat im Jahre 1895 als Sohn eines begeisterten Feuerwehrhauptmannes in die Reihen seiner Heimatsfeuerwehr Weyer. Im Jahre 1903, seinem Hochzeitjahre, übersiedelte das junge Ehepaar nach Berg, wo wir unseren wackeren Feuerwehridealisten ebenfalls wieder in vollster Tätigkeit sehen. Im Spätherbst 1904 erwarb das Ehepaar Blaschko die hiesige Spänglerei Schindelarz, ihr gegenwärtiges Heim. Selbstverständlich war Blaschko auch hier wieder eifriger Feuerwehrmann. Bald wurden die technischen Feuerwehrentwicklungen und der Feuerweh-eifer unseres Jubilanten entdeckt und in kürzester Zeit schon der eifrige Steigerlöschmeister-Stellvertreter zum Hauptmann vorgeschlagen, dessen Wahl einstimmig erfolgte. Was unter seiner zielbewussten Leitung geschaffen wurde, wollen wir hier teilweise wiederbringen. Die erste Autospritze, das Rettungsauto, die vollständige Umgestaltung der alten Gewinde in die praktische Einheitskuppelung, die durchgehende Neuausrüstung in Bezug auf Helme, Gurten, Beile und sonstigen Notwendigkeiten, die Beschaffung zweier Schaumlöschergeräte und nicht zuletzt die Vermehrung des Schlauchmaterials, sowie verschiedene andere Neuerungen waren ausschließlich Werke unseres verdienstvollen Kommandanten, welcher, kräftig unterstützt von seinen getreuen Mitarbeitern und gefördert von der Stadtgemeinde Waidhofen, während der 13 Jahre seines Wirkens als Hauptmann nicht ruhte, bis die Wehr modern ausgerüstet, d. h. schlagbereit für alle Möglichkeiten dastand. Wenn wir noch die letzte große Aktion des neuen Kraftlöschzuges mit seinen zwei Motorspritzen und vollständiger Ausrüstung, darunter 1600 Meter Hochdruckschläuche und der mechanischen Leiter betonen, so können wir mit Recht behaupten, daß sich keine Provinzfeuerwehr mit solchen Gewaltleistungen messen kann. Die Ehrung dieses außergewöhnlich schaffensfreudigen Wehrführers ist daher nur ein kleiner Beweis der Treue seiner Kameraden als Dank für seine vielen und großen Opfer der Feuerwehr gegenüber. Herr Blaschko ist aber auch als Bezirksfeuerwehverband-

Kommandant an seinem Platze und wurden in den fünf Jahren seiner Führung schon sechs neue Feuerwehren im Bezirke Waidhofen gegründet. Seine größte Freude aber ist es, daß auch die kleinen Feuerwehren trachten, ihre Ausrüstung modern einzurichten und wird der Bezirksverband Waidhofen in aller kürzester Zeit bald drei Autospritzen und fünfzehn Motorspritzen ausweisen können. Auch seiner getreuen Gattin wurden ehrende Worte zuteil, ist doch das erprießliche Wirken des Ehegatten nur dann möglich, wenn er in seinem eigenen Heim die bestmögliche Unterstützung findet. Frau Anna Blaschko war immer mit großer Gattenliebe bereit, auch ihrerseits Opfer zu bringen, wenn es galt, für das allgemeine Wohl zu arbeiten und gerade solch einer verständigen Ehefrau gebührt großer Dank und volle Anerkennung. Dem Jubelpaare wurden von allen Seiten große Ehrungen erwiesen und ihr Heim gleich am Ehrentage einem Rosenhain. Möge es dem verdienten Silberpaare gegönnt sein, in gleicher Rüstigkeit auch die „Goldene“ zu feiern. Gut Heil!

* **Todesfälle.** Am 29. Juni starb die Hilfsarbeitersgattin Frau Marie Reithauer, geb. Streßler im 55. Lebensjahre. — Am 30. Juni Herr Franz Andres, Maurer in Wöhlerwerk, im 73. Lebensjahre.

* **Senfengewerke Johann Bammer & Co. — Auszeichnung der Firmenchefs.** Der Herr Bundespräsident hat dem Seniorchef der Fa. Johann Bammer & Co., Herrn Adam Zeitlinger, anlässlich seines 60-jährigen Berufs-jubiläums den Titel eines Kommerzialrates und dem Firmeninhaber Herrn Johann Bammer anlässlich des 25-jährigen Gedenktages seines Eintretens in die Firma die goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Ueber Wunsch der Arbeiterschaft des Betriebes wurde die Dekorierungsfeier am 1. Juli l. J. anlässlich des alljährlich in herkömmlicher Weise begangenen Innungstages der Senfenschmiede vorgenommen. Am bezeichneten Tage um 10 Uhr vormittags versammelte sich die Arbeiterschaft des Betriebes mit den Geseierten und den Festgästen in der Innungsherberge (Gasthof Gafner) und bewegten sich im geschlossenen Zuge zur Stadtpfarrkirche, wo sie einem Festgottesdienste beiwohnten. Nach demselben kehrte der Zug in derselben Ordnung in die Herberge zurück und versammelte sich dort im Festsaal. Nach einer markigen Ansprache des Innungsvorstandes Zechmeister Leitgeb, der die Bedeutung des Tages erklärte, begrüßte Herr Bürgermeister Lindenhöfer die Versammlung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, vom Herrn Landeshauptmann mit der ehrenvollen Aufgabe beauftragt worden zu sein, die beiden Firmenchefs von den ihnen verliehenen Auszeichnungen in Kenntnis setzen zu dürfen. Nachdem er Herrn Johann Bammer die goldene Medaille angeheftet hatte, beglückwünschte er beide Jubilare auf das herzlichste. Es folgten nun weitere Ansprachen seitens des Vertreters des Industriellenverbandes St. Pölten, Herrn Dir. Töpsl (Wöhlerwerke), des n.-ö. Bauernbundes, kommerziellen Leiters und Vorstandes Herrn Oberverwalter Heindl, des Herrn Vizebürgermeisters Schilcher, des Vertreters der Arbeiterschaft Herrn Betriebsrat Bucheder und des Vertreters der Angestellten Herrn Buchhalter Schmid. Die Ausgezeichneten dankten in gerührter Weise für die allseitigen Glückwünsche. Alle Festteilnehmer konnten sowohl aus den Ansprachen der Arbeiter, sowie des Angestelltenvertreters entnehmen, daß in dem Betriebe der Firma das denkbar beste, herzliche Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrsche, ebenso wie das zähe Festhalten an den alten Einrichtungen und Gebräuchen in angenehmster Weise berühren mußte. Unter den Festgästen wurden außer den bereits Genannten noch bemerkt: Die Familienmitglieder der Geseierten, Herr Vizebürgermeister Realschulldirektor Dr. Bucher, Herr Stadtrat Kottler, Obmann Dobrofsky (Vertreter des Gewerbevereines), Amtsrat Ritschl, Herr Generalkommissär Paur, Herr Fabriksbesitzer Widenhäuser, viele persönliche Freunde und zahlreiche Arbeiter mit ihren Angehörigen. Zum Schlusse vereinte ein gemütliches Mittagmahl die geladenen Gäste im Großgasthose Kreuz, wo Küche und Keller ihr Bestes boten und verdienten Lob ernteten. Auch hier wurden noch Trinksprüche gewechselt, von denen insbesondere eine launige Ansprache Herrn Dr. Püßers besonderen Beifall fand. Die in jeder Weise gelungene Feier dieser erbgelassenen, bodenständigen und angesehenen Waidhofener Firma wird gewiß allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

* **Im Dienste der Wohltätigkeit.** Bei der letzten Hauptversammlung der hiesigen Zweigstelle des „Roten Kreuzes“ ist der Gesamtauschuß mit seiner jahrelangen Präsidentin Frau Maria Brandstetter zurückgetreten. Der Grund hiesfür war, daß durch die Leitung des Landesvereines der hiesigen Zweigstelle neue Aufgaben der Bestätigung gestellt wurden, für welche die hiesige Zweigstelle nicht die dringende Notwendigkeit einjah und wobei sich die Landesleitung einjah über die Zweigstelle Waidhofen in verletzender Form hinwegsetzte. Es handelt sich hier um die Umgestaltung des Rettungswesens, deren Durchführung von den maßgebenden Waidhofener Persönlichkeiten als nicht sehr dringlich bezeichnet wurde, da dasselbe von anderer Seite in einwandfreier Art besorgt wird. Mit Frau Maria Brandstetter tritt eine Persönlichkeit von dieser Stelle zurück, die alles, was sie vermochte, mit Uneigennützigkeit, Hingabe und Opferwilligkeit der guten Sache widmete. Frau Brandstetter hat als Nachfolgerin der Frau Math. Smrczka diese Stelle übernommen und bald wurden der Zweigstelle große Aufgaben gestellt. Hier war nun Umsicht, Tatkraft

und nur zu oft auch materielle Unterstützung und praktische Hilfe notwendig. Die schwere Nachkriegszeit verlangte dies umso mehr und wer nur einigermaßen Einblick hatte, kann ermessen, was in dieser Zeit geleistet worden ist. Die Schöpfung der Lungentuberkulose-Jürsorgestelle in unserer Stadt, die nun schon durch Jahre ihre wohlthätigen Aufgaben für die bedürftigen Leidenden erfüllt, ist fast nur allein ihr zu danken und es ist zu bedauern, daß die Leitung derselben aus ihren Händen geht. Die bisherige vornehme, ruhige, stets opferbereite Führung der Jürsorgestelle hat die erprießliche Tätigkeit derselben sehr gefördert und es wird der neuen Leitung trotz der breiteren Grundlagen, die sie hat, nicht leicht sein, dasselbe zu leisten. Die Öffentlichkeit ist dem abtretenden Ausschuß, besonders aber der Präsidentin Frau Maria Brandstetter für die stille, aber umso emsigere Arbeit im Dienste der Wohltätigkeit großen Dank schuldig. Umso mehr ist dafür zu danken, weil ihre Tätigkeit hauptsächlich in eine Zeit fiel, wo fast unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege standen, die zu beseitigen ihrer Umsicht und Tatkraft zum Wohle der von ihr geleiteten wohltätigen Anstalt immer gelang.

* **Vollversammlung des Zweigvereines vom Roten Kreuz.** Am Mittwoch den 27. Juni fand im Brauhausjaale die Vollversammlung des Zweigvereines vom Roten Kreuz statt. Der Vorsitzende Marine-Generalkommissär Herr Paur eröffnete die Vollversammlung, gedenkt zuerst der seit der letzten Vollversammlung verstorbenen Mitglieder Frau Aloisia Fleischanderl, Frau Reg. Rat Gedliczka, Herrn Leopold Jnfürer, Frau Rosa Krünes, Herrn Karl Kunz, Frau Katharina Makenberger, Herr Lehrer Fritz Müller (Ybbitz), Frau Theresie Rosenthaler, Frau Mathilde Smrczka, Herrn Anton Schren, Herrn Karl Piatt, Frau Konstanze Schündler, Herrn Franz Urban, Herrn Eduard Winter. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen. Hierauf verliest Herr Präsident Paur das Protokoll der letzten Vollversammlung und auszugsweise den Rechenschaftsbericht per 1925, 1926 und 1927. Sodann hält Jürsorgearzt Herr Dr. Fritsch ein kurzes Referat über die Notwendigkeit der Jürsorgestelle. Er weist insbesondere auf die große Frequenz derselben hin und bemerkt, daß die Tuberkulose wohl an Schrecklichkeit abgenommen habe, daß aber fernere intensive Tätigkeit bei deren Bekämpfung notwendig sei. Um die Diagnose der Krankheit, deren Behandlung in den ersten Stadien bedeutend leichter und erfolgversprechender sei, zu erleichtern, empfiehlt er den Ankauf eines Röntgenapparates als eines modernen Hilfsmittels. Herr Direktor Mann erwähnt, daß sich die Kranken, die in der Jürsorgestelle behandelt werden, durchaus lobend über diese aussprechen. Herr Präsident Generalkommissär Paur stellt hierauf den Antrag, den Ausschuß zum Ankauf eines Röntgenapparates zu ermächtigen. Herr Dr. Fritsch führt hierzu noch aus, daß die Verhandlungen mit prominenten Firmen schon sehr günstig gediehen seien. Die Unterbringung des Apparates sei möglich und würde kaum besondere Adaptierungen erfordern. Es entspinnt sich hierauf eine längere Wechselrede. Ueber Antrag des Herrn Dr. Fried wird der Ausschuß ermächtigt, den Ankauf eines Röntgenapparates bei Zusammentreffen der erforderlichen Bedingungen ohne neuerliche Einberufung der Vollversammlung durchzuführen. Dieser Antrag, sowie der Zusatzantrag des Herrn Lehrer Seidl auf Beschleunigung der Sache werden angenommen. Hierauf wird zur Wahl der Vereinsleitung geschritten. Vorge schlagen sind: Zum Präsidenten Herr Bürgermeister Lindenhöfer; zum 1. Vizepräsidenten Herr Professor Johann Dürnberger; zum 2. Vizepräsidenten Herr Alfred Grusl, Bundesbahnpensionist. In den Ausschuß: Frau Anna Böckharter; die Herren Hans Blaschko, Bezirksverbandsobmann; Franz Friedeky; Richard Kappus; Direktor Karl Mann (von der Kreiskrankenpflege); Wilhelm Seidl, Lehrer (als Vertreter der Kriegsbeschädigten); Karl Weinzinger; Stefan Seisenbacher (Landgem. Waidhofen); Frau Marie Mahkota (Zell); Herr Friedrich Tauer (Zell); Frau Marianne Germershanzen (Ybbitz); Herr Franz Kiefer (Sollenstein a. d. Ybbs); zu Rechnungsprüfern die Herren Dr. Richard Fried und Oberbuchhalter Karl Frieß. Herr Bürgermeister Lindenhöfer hebt die hervorragenden Verdienste der früheren Präsidentin Frau Maria Brandstetter und des Herrn Generalkommissär Paur hervor. Generalkommissär Herr Paur erklärt sodann auf mehrere Anfragen, daß der frühere Ausschuß wegen der ihm vom Landesverein zuteil gewordenen Behandlung, die ihm jede Freude zur Arbeit genommen habe, zurückgetreten sei. Er spricht ferner davon, daß der Landesverein verschiedene Angelegenheiten trotz Urogenz unerledigt gelassen habe. Herr Professor Dürnberger bezeichnet das Vorgehen des Herrn Referenten vom Landesverein empörend. Er fordert die vorgeschlagenen Mitglieder auf, die Wahl in den Ausschuß anzunehmen. Herr Dr. Richard Fried beantragt, vom Landesverein über sein Vorgehen eine Erklärung zu fordern. (Beifall.) Herr Dr. Fritsch führt aus, daß der Landesverein anscheinend dem Rettungswesen nunmehr den Vorrang geben wolle. Die Vollversammlung wolle daher beschließen, ob man sich weiterhin in erster Linie der Tuberkulosefürsorge oder dem Rettungswesen widmen wolle. Herr Bürgermeister Lindenhöfer beantragt als Programm: 1. Weiterführung der Jürsorgestelle wie bisher, 2. Hauskrankenpflege, 3. Rettungswesen. Die Versammlung stimmt nach kurzer Wechselrede allgemein zu. Nach noch-

maliger Verlesung des Wahlvorschlages wird dieser durch Handheben von der Versammlung einstimmig angenommen. Herr Bürgermeister Lindenhöfer dankt im Namen der gesamten Gemeinde dem früheren Ausschuss und Herrn Dr. Fritsch für ihre so segensreiche und erprobte Tätigkeit und bittet um fernere tätige Mitarbeit. Mehrfach erwähnt wurde in der Versammlung, daß sich Herr Dr. Fritsch der Fürsorgestelle in uneigennützigster Weise widmet. Zum letzten Punkt der Tagesordnung ergreift Herr Grusl das Wort und er sucht, auch das Rettungswesen nach Möglichkeit zu fördern. Frau Böchhader spricht über Hauskrankenpflege und richtet an alle Frauen die Bitte, sich helfend zur Verfügung zu stellen. Herr Professor Dürnbarger würdigt die bedeutenden Verdienste der früheren Präsidentin Frau Marie Brandsteiter und beantragt deren Ernennung zum Ehrenmitglied. Ferner empfiehlt er folgenden Antrag zur Annahme: Als Antwort auf die Ausführungen des Herrn Referenten Mitlöchner bei Stepanek ernenne die heutige Vollversammlung den Herrn Generalkommissär Paür zum Ehrenmitglied des Vereines. Er empfiehlt weiters in Anbetracht ihrer Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern zu ernennen die Frauen Marie Jag und Johanna Luger. (Allgemeine Zustimmung.) Herr Generalkommissär Paür dankt im eigenen Namen sowie im Namen der zu Ehrenmitgliedern ernannten Damen und verspricht auch weiterhin dem Verein seine Mitarbeit. Er dankt schließlich noch für die Mitarbeit des Herrn Oberlehrers Wischur, des Herrn Fürsorgearztes Dr. Fritsch und der ehrwürdigen Frau Oberin Syra Magg. Herr Präsident Bürgermeister Lindenhöfer dankt sodann den Erschienenen und spricht die Hoffnung aus, daß der Verein auch weiterhin recht segensreich wirken möge.

*** Dauerwellen.** Der Sohn der Inhaberin des Friseurgeschäftes Ybstorgasse 5, Herr Franz Krcjarek, der für seine Leistungen in Dauerwellen bereits in Wien diplomiert wurde, hat sich den neuesten Heißluft-Dauerwellenapparat nach dem berühmten System von Mayer angeschafft. Dadurch, daß der Apparat keine Heizkörper besitzt, sondern das Haar nur mit Heißluft gefocht wird, ist Elektrifizieren, Brechen oder Gelbwerden des Haares ausgeschlossen. Es kann somit auch weißes oder gebleichtes Haar ohne jede Gefahr bei größter Haltbarkeit dauergewellt werden.

*** Von den Schützen.** Nachstehend veröffentlichen wir die genauen Ergebnisse von dem vor kurzem in Wien stattgefundenen 13. n.ö. Landesschießen, 60-jährigen Jubiläumsfestschießen des Wiener Schützenvereines und des 3. Verbandsschießens des Kapellschützenverbandes für Wien und Niederösterreich. Jubiläumsschieße: 3. Rud. Böchhader, Waidhofen, 308 Teiler; 13. Hans Graby jun., 745 Teiler. Festschieße Niederösterreich: 10. M. Erb, 168 Teiler; 39. F. Plamoser, 371 Teiler; 124. S. Graby, 750 Teiler. Festschieße Wien: 123. M. Erb, 645 Teiler; 129. J. Hafner, Ybbsitz, 666 Teiler; 140. F. Strohmaier, 718 Teiler; 146. R. Böchhader, Ybbsitz, 757 Teiler. Kreisschieße: 57. R. Böchhader, Ybbsitz, 45 Kreise; 89. S. Graby, 44 Kreise; 115. Hafner, Ybbsitz, 42 Kreise; 119. Strohmaier, 42 Kreise. Stehende Wildkreisschieße: 5. R. Böchhader, Ybbsitz, 22 Kreise. Meisterstaffeln: Rudolf Böchhader, Ybbsitz, Wildkreisschieße — Wiener Vereinsmeisterschaft, Standschieße — Wiener Vereinsmeisterschaft. — 3. Verbandschießen des Kapellschützenverbandes für Wien und Niederösterreich. Tiefschuß: 104. M. Erb, 97 Teiler; 118. Strohmaier, 104 Teiler. Verbandskreisschieße, 3. Klasse: 1. Strohmaier, 59 Kreise; 18. Graby, 54 Kreise; 26. Erb, 53 Kreise; 43. Plamoser, 49 Kreise. Verbands-Meisterleistung 3. Klasse: Graby, 306 Kreise; Strohmaier, 280 Kreise. — Unsere Schützen haben glänzende Erfolge errungen und wir können sie hiezu nur herzlichst beglückwünschen. Mögen sie weiterhin von Sieg zu Sieg schreiten!

*** Die Gültigkeitsdauer der Reisepässe.** Einige Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß die Reisepässe mit der Laufzeit bis zum 30. September 1928 ihre Gültigkeit verlieren und durch neue Pässe ersetzt werden müssen. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Die alten Reisepassformulare mit grünlichem Umschlage behalten ihre Gültigkeit bis zum 30. September 1928, wenn sie auf diese Gültigkeitsdauer ausgefertigt sind und jetzt verlängert werden sollen, werden sie gegen neue Passformulare umgetauscht. Ebenso werden die bis zum 20. Juni 1928 in Verwendung gestandenen Reisepässe mit rötlichem Umschlage, wenn sie wegen Ablaufes der Gültigkeitsdauer behufs Verlängerung der Behörde übergeben werden, durch neue Passformulare ersetzt. Es ist daher unnötig, die bisher ausgefertigten Reisepässe, wenn ihre Gültigkeitsdauer noch nicht abgelaufen ist, durch neue ersetzen zu lassen.

*** Warnung vor Auswanderung nach Italien zum Zwecke der Stellen- und Arbeitsjude.** Nach den gemachten Wahrnehmungen mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen mittellose österreichische Bundesangehörige zum Zweck der Arbeitsjude ohne Sichtvermerk die italienische Grenze überschreiten und sodann, wenn ihr Versuch, eine Arbeit zu erlangen, vergeblich war, bei den österreichischen Vertretungsbehörden um Unterstützung, beziehungsweise Heimbeförderung bittlich werden. Da es einerseits bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes und bei der strengen Handhabung der Vorschriften zum Schutze des Arbeitsmarktes in Italien für Ausländer ausgeschlossen ist, Arbeit zu finden und da andererseits den österreichischen Vertretungsbehörden für die Heimbeförderung mittelloser Landsteute nur sehr geringe Mittel zur Ver-

fügung stehen, so daß nur in den allerdringendsten Ausnahmefällen eine Unterstützung zur Heimreise gewährt werden kann, wird vor der Einreise nach Italien zum Zwecke der Stellen- und Arbeitsjude entschieden abgeraten. Insbesondere wird auch vor einem Ueberschreiten der italienischen Grenze ohne Sichtvermerk nachdrücklich gewarnt, da Ausländer, die ohne Sichtvermerk betreten werden, die Ausweisung zu gewärtigen haben.

*** Ybbsitz. (Raiffeisenkasse.)** Am Sonntag den 15. Juli 1928 findet um 1/11 Uhr vormittags im Gasthose des Herrn Engelbert Heigl die diesjährige Vollversammlung der Raiffeisenkasse statt. Die nähere Tagesordnung der Versammlung ist an der Kundmachungstafel des Vereines sowie an den Kundmachungstafeln der umliegenden Landgemeinden ersichtlich. Mit der heurigen Vollversammlung ist eine kurze Gedenkfeier des 25-jährigen Bestandes der Kasse verbunden, zu der Herr Minister a. D. Rudolf Buchinger, Obmann der n.ö. landwirtschaftlichen Genossenschaftszentralkasse, sein Erscheinen zugesagt hat. Es ergeht daher an alle Mitglieder das Ersuchen, die Versammlung vollzählig zu besuchen. Die Leitung.

*** Opponitz. (Todesfall.)** Am Gute „Raiffeisen“ ist am Mittwoch den 4. ds. die Ausnahmerin Frau Maria Hönl im 59. Lebensjahre gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Am Sonntag den 8. Juli findet um 9 Uhr vormittags der Hauptgottesdienst statt.

— **Elektrizitätswerk der Stadt Amstetten.** Die p. t. Stromkonsumenten werden hiemit aufmerksam gemacht, daß am Sonntag den 8. Juli die gesamte Stromlieferung von 7 bis 18 Uhr eingestellt wird.

— **Volkstombola.** Am Sonntag den 8. Juli um 3 Uhr nachmittags (bei ungünstiger Witterung am 15. Juli) findet am Hauptplatze in Amstetten eine öffentliche Volkstombola statt. Wieder steht im Vordergrund des Interesses aller Loskäufer das fabriksneue Buchmotorrad, ferner die Singer-Nähmaschine und zwei Fahrräder. Uebrigens werden auf vielseitige Anregung diesmal bedeutend mehr kleinere Treffer ausgespielt werden, wie bei der Tombola im Mai. Auch für die Sitzplätze, die das erstmal nicht ausreichten, wird ausgiebig vorgesorgt werden. Am Samstag den 7. Juli nachmittags sowie Sonntag vormittags finden am Hauptplatze Konzerte der vollständigen Bundeskapelle statt. Lose zu 1 Schilling sind in den ersichtlich gemachten Verkaufsstellen sowohl in Amstetten selbst, als auch in den Nachbarortschaften erhältlich.

— **Michael Mayrhofer †.** Samstag den 30. Juni durchlebte die Stadt die Kunde, daß der Senior in unserer Gemeindestube Herr Michael Mayrhofer, Mühlens- und Wirtschaftsbefitzer in Eggersdorf, nach längerem Leiden im 73. Lebensjahre verschieden sei. Das am Montag den 2. d. M. stattgefundene Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung um den allseits geschätzten und geachteten Mann. Den Kondukt führte mit vier Geistlichen Stadtpfarrer Konsistorialrat Haimel, im Trauerzug spielte die Bundeskapelle. Die Gemeindevorsetzung mit Bürgermeister Reich und Vizebürgermeister Abg. Höller, der Kameradschaftsverein, Abordnungen der Stadtfeuerwehr, des christlich-deutschen Turnvereines und anderer Organisationen gaben dem Toten, dem Abg. Höller am offenen Grabe einen warmen Nachruf widmete, das letzte Geleite. Gemeinderat Mayrhofer hatte bei der letzten Bürgermeisterwahl die gleiche Stimmenanzahl wie G.-R. Reich, der bekanntlich durch das Los zum Bürgermeister gewählt wurde.

— **Volkstanzabend.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmarch hatte für Mittwoch die akademische Kunstgruppe dieses Vereines aus Wien zu Gast, die mit ihren Darbietungen im Gimmeraal stürmischen Beifall der ziemlich zahlreich erschienenen Besucher ernteten. Nach Begrüßungsworten des Ortsgruppenobmannes Oberlehrer Reiman n folgte zuerst ein Menuett nach Schubert-Motiven. Die jugendliche Tänzerin in Stillkleidern „Alt Wien“ bot mit frischer Anmut sowohl in diesem Tanz als auch in den folgenden „Erinnerungen an das Hofballett“, „Gedächtnis aus dem Wienerwald“ und „Fraterwurzel“ — besonders letzterer entfachte wahre Beifallsstürme — beachtenswert gute Kunst. Die Lieberovorträge — Schubert, Strauß, Löwe, Wiener Lieder — machten mit einer gut kultivierten Sopranstimme bekannt, litten aber einigermaßen unter nicht ganz vollendeter Textbehandlung und ließen — im Gegensatz zur liebenswürdigen Erscheinung und reizenden Mimik der Sängerin — innere Wärme vermissen. Im ersten Teil des Abends kam auch die heimatliche Mundart zum Wort. Kein Geringerer als Josef Wissons unsterblicher „Naz, der Bauernbui, der in d' Fremd' geht“, ward uns in einigen der köstlichsten Proben (Baters Lehr' und das Gewitter) kredenzi. Hatten wir vor nicht zu langer Zeit die Freude, dieses klassische Meisterwerk in niederösterreichischer Volkssprache aus berufenem Munde (Frau Lakmayer-Zoder) zu hören, so konnte man sich auch diesmal wieder dank der ganz ausgezeichneten Vortragsfunktion des Vorlesenden, der auch im heiteren Teile des Abends sein Können Blüten treiben ließ, ganz dem heimeligen Zauber der waldviertlerischen Bauernichtung hingeben. Im zweiten Teil des Abends wechselten Lautenlieder, Duette und Sprechvorträge voll trockenen Humors in bunter Folge ab und mit lachenden Gesichtern ging man heim. Wer sich aber an den vor drei Jahren stattgefundenen ersten Volkstanzabend der Südmarch erinnert, sah sich immerhin ein klein wenig ent-

täuscht und besonders der Musikliebhaber vermisse einiges, besonders aber das künstlerische Schrammelquartett.

— **Apothekendienst.** Sonntag den 8. Juli hält die Mariahilfapothek, Sonntag den 15. Juli die alte Stadtapothek den Nachmittagsdienst (13 Uhr bis 19 Uhr sowie Nachtdienst). Den Nachtdienst in dieser Woche versieht die alte Stadtapothek.

— **Umspannwerk und Schaltwerk im Elektrizitätswerk Amstetten.** Von diesen beiden Neubauten in Allersdorf ist das Schaltwerk seit etwa drei Wochen fertiggestellt und dem Betrieb übergeben worden. In diesem Schaltwerk wird der Strom aller Kraftquellen zusammengefaßt und zwar: 4 Wasserturbinen und 1 Dieselmotor mit der möglichen Gesamtleistung von etwa 1.800 Pferdekraften, sowie der Anschluß an die „Newag“-Fernleitung. Von dieser Zentralstelle (Sammelschiene) werden nun die verschiedenen Fernleitungen versorgt. Der Vorteil dieser Neuanlage ist, daß bei Störung eines Teiles des Netzes nicht alle Leitungen ausgeschaltet werden müssen, sondern nur die in Betracht kommende. Das war bisher ein Uebelstand, den wir besonders in Amstetten in der letzten Zeit oft in den Kauf nehmen mußten, daß der Strom für ganze Tage ausgeschaltet werden mußte, wenn man an irgend einer der Leitungen oder Maschinen zu arbeiten hatte. Vom hiesigen Werk aus werden demalen mit eigenen Leitungen versorgt: Stadt Amstetten, Scheidfabrik (Kabelleitung im Bau), Weißes Kreuz (Leitung nach Ulmerfeld und Wschbach), Guratsfeld, Viehdorf (mit Anschluß Ardagger, Stefanshart) und St. Georgen. Das Gebäude des Umspannwerkes, welches den Strom der „Newag“ auf die Betriebsspannung von 3.000 Volt umzuwandeln hat, ist baulich fertiggestellt. In dasselbe kommen zwei Transformatoren, deren Lieferung seitens der Firma Siemens-Schudert bereits angefangen ist und jeder ein Gewicht von 11.000 Kilogramm hat. Auch die Fernleitung, welche bis zu unserem Elektrizitätswerk die „Newag“ auf ihre Kosten zu legen hat, ist knapp vor der Fertigstellung.

— **Zum Heimwehraufmarsch.** Die deutschen Turnvereine (Deutscher Turnerbund, 2. und 3. Turnbezirk des Oetzerturmganges) bildeten bei dem Heimwehraufmarsch eine gesonderte Abteilung in der Stärke von 215 Mann mit den Fahnen der Turnvereine Amstetten und „Lützow“ Waidhofen. An der Spitze der bündischen Turner befanden sich Kreisobmannstellvertreter Professor Zippe-Laa, Gauobmann Vogl, Gauwehrführer Derganz-Melk und Sprecherstellvertreter Obr. Doktor Schramm (Obmannstellvertreter der Heimwehortsgruppe Amstetten).

— **Zum Ausbau des Krankenhauses.** Jahrelange Bemühungen in einer Sache, die nicht nur für die Stadt Amstetten, sondern für die ganze weite Umgebung von Wichtigkeit ist, haben nun endlich zu einem Erfolge geführt. Das ganz unzulänglich und rückständig gewordene Krankenhaus wird ausgebaut. Die Kostenaufbringung ist gesichert, die notwendigen Pläne und Kostenberechnungen sind erstellt, die bau- und sanitätsbehördliche Kommission wurde am 2. d. M. abgeführt und die Ausschreibung der Baumeisterarbeiten ist im Zuge, so daß noch im Laufe des Monats Juli mit den Arbeiten begonnen werden kann. Es ist vorgesehen, den Rohbau noch vor dem Eintritt des Winters unter Dach zu bringen. Der Bau gliedert sich in drei Teile und zwar: 1. Aufführung eines Zubaus zu dem bestehenden Hauptgebäude. 2. Bauliche Umgestaltungen geringeren Umfangs in dem letzteren und 3. Vergrößerung des Isolierpavillons durch Aufbau eines Stokwerkes und Umbau eines neuen Stiegenhauses. Der Zubau ad 1, welcher den Altbau an Größe wesentlich übertrifft, wird drei vollständige Geschosse und über dem Mittelbau noch ein viertes Geschos enthalten und zwar werden untergebracht: Im Tiefparterre der Haupteingang, Kanzleien, Arztzimmer, Personalzimmer, die Wäschereianlage (mit maschinellen Einrichtungen), die Kesselanlage für Zentralheizung und Warmwasserleitung, Höhensonne, Wasserbett und Nebenräume. Im Hochparterre: Kranzengzimmer mit insgesamt 24 Betten und Nebenräume, der septische Operationsaal samt Nebenerfordernissen und die Küche mit Nebenräumen, dann einen Tagraum. Im 1. Stock: Kranzengzimmer mit insgesamt 17 Betten und Nebenräumen, der aseptische Operationsaal mit Nebenerfordernissen, ein Tagraum und eine Liegehalle. Im 2. Stock ein Kapellenraum und Unterkünfte für die Pflegeschwestern. Der neue Zubau wird also die chirurgische Abteilung enthalten. Der Altbau wird die Abteilung für innerlich Kranke mit insgesamt 43 Betten und Nebenerfordernissen, dann ein Röntgenzimmer und Schwesternunterkünfte enthalten. Ein Teil des Altbaues wird so eingerichtet, daß er je nach Bedarf für gewöhnlichen Krankenbelag oder als eine geschlossene Abteilung für Infektionskranke in Verwendung genommen werden kann. Der Isolierpavillon wird zwei vollständig getrennte Abteilungen mit je 8 Betten und allen Nebenerfordernissen für Infektionskranke enthalten. Das ganze Krankenhaus wird mit Zentralheizung, Kalt- und Warmwasserleitung, sowie mit allen vervollkommneten der Betriebsbehelfe ausgestattet. Ebenso werden die ärztlichen Hilfsmittel und Einrichtungen dem heutigen Stande der medizinischen Wissenschaft entsprechen. Im Laufe des Jahres 1929 soll der ganze Bau vollkommen fertiggestellt werden.

— **Triebwagen — Verkehrsverbesserung.** Unsere Bundesbahn ist sicherlich bemüht, den Ansprüchen des Publikums nach Möglichkeit zu entsprechen. Soweit es sich um den Nahverkehr zwischen größeren Städten und den umliegenden kleineren Ortschaften handelt, wird sie aber auch aus Selbsterhaltungsgründen (Konkurrenz der Autolinien) hiezu gezwungen. Seit der heurigen Sommerfahrordnung ist für den hiesigen Nahverkehr ein

„Triebwagen“ neben den normalen Zügen eingestellt worden. Dieser Wagen wird mittels Benzinmotor betrieben und nimmt etwa 40 Personen auf. Im Notfall kann ein Anhängewagen beigegeben werden. Die Heimstation ist St. Valentin, von wo er täglich um 7.37 Uhr Richtung Amstetten abgeht und 8.59 Uhr ankommt. Um 10.10 Uhr geht er nach Mauer-Dehling (Landesheilanstalt) und kehrt um 10.37 Uhr zurück. Um 11.46 Uhr fährt er wieder nach St. Valentin und kommt dort um 13.03 Uhr an, um nachmittags auf den Strecken Richtung Mauthausen usw. den Nahverkehr zu verbessern. Wie wir hören, ist die Benützung des Triebwagens in den 1 1/2 Monaten der Inbetriebsetzung ein zufriedenstellender. Dem Mangel einer Verbindung nach den Ortschaften Richtung St. Valentin zwischen 9 Uhr und 14 Uhr ist im Interesse der gesamten Bevölkerung abgeholfen.

— **Autoloterprüfungen.** Die nächsten Prüfungen finden am Donnerstag den 19. Juli in Amstetten statt. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind bis längstens 10. Juli bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten einzubringen.

— **Film vom Heimwehrtag in den hiesigen Kinos.** Alle Teilnehmer am Heimwehrtag wird sicherlich der neben dem Normalprogramm laufende Film: „Heimwehrtag in Amstetten“ interessieren, der abwechselnd im Invalidenkino und Stadtkino läuft.

— **Leistungen der Rettungsabteilung der freiw. Stadtfirewehr Amstetten in der Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni d. J.** Kranke transportiert wurden durchgeführt und zwar mittels Rettungsauto 147, mittels Rettungswagen 2, mittels Eisenbahn 1, mittels Privatauto 4. Erste Hilfeleistungen 15 (davon 8 mittels Rettungsauto). Ausrückungen bei Bränden mittels Rettungsauto 1. Aufgestellte Ambulanzen 3, insgesamt 173.

— **Ein weniger erfreuliches Kapitel zum Heimwehrtag.** Da an anderer Stelle von der reichlichen Besetzung der Stadt gesprochen wird, verdient auch hier besonders bemerkt zu werden, daß die amtlichen Gebäude und städt. Flaggennäpfe an dem Tage, da tausende Getreuer den Willen zur Verteidigung unserer schönen Heimat bekundeten, in öder Kahlsheit prangten — jedenfalls sollen die städtischen Fahnen für den 12. November und 1. Mai gut konserviert bleiben! Oder am Ende gar für den 15. Juli?

— **Städt. Bad.** Als Wasserbezugsquelle zur Speisung des städt. Bades diente in den letzten Jahren der Mühlbach, dem das notwendige Wasser mittels einer elektrisch angetriebenen Pumpe entnommen und dem Badebecken zugeführt wird. Da das Mühlbachwasser besonders nach Regengüssen durch seine Schlammteilchen stark verunreinigt ist, die sich im Badebecken absetzen, hat die Gemeinde sich entschlossen, das Bad aus dem Haabergbache zu speisen, wie dies in früheren Jahren bereits geschah. Die alte, in Zementröhren verlegte Zuleitung, die teilweise verfallen und größtenteils nicht mehr betriebsfähig ist, wird nunmehr durch eine 500 Meter lange Eisenrohrleitung ersetzt, die in gleichmäßigem Gefälle (2.5‰) auf Holzbohlen verlegt wird. Durch die Lagerung der Eisenrohre im Freien, dürrte sich das klare, aber ziemlich kalte Wasser des Haabergbaches unter der Einwirkung der Lufttemperatur und Sonnenbestrahlung auf eine für Badzwecke erträgliche Temperatur bringen lassen. Die Inbetriebsetzung der neuen Leitung ist mit Ende dieser Woche zu erwarten. (Wir werden in der nächsten Nummer eine ausführliche Behandlung der Schwimmbadfrage — die immer akuter wird — bringen.)

— **Todesfälle.** Anna Payerhöb, Familienangehörige, Krankenhaus, 13 Jahre alt, gestorben am 29. Juni um 3 Uhr an Blinddarmentzündung, Bauchfelleiterung. — Ferdinand Koch, Produkthändler, Krankenhaus, 41 Jahre alt, gestorben am 29. Juni um 16 Uhr (Blinddarmentzündung, Bauchfelleiterung). — Michael Mayerhofer, Privat, Eggersdorf, 72 Jahre alt, gestorben am 30. Juni um 4 Uhr an Herzmuskelentartung. — Johann Aigner, Privat, Linzerstraße 7, 78 Jahre alt, gestorben am 1. Juli um 5.30 Uhr an Lungentzündung.

— **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht vom 28. zum 29. Juni l. J. waren in mehreren hiesigen Geschäften Einbrecher am Werke, doch gelang es ihnen, nur in die Fleischbank des Herrn Josef Akenhofer einzudringen, wo sie ungefähr 25 Kilogramm Wurstzeug und 10 Kilogramm Selchfleisch im Werte von 140 Schilling erbeuteten. Die Täter haben dort mit einem Messer eine Fensterscheibe vom Ritt gelöst und die Scheibe herausgenommen, worauf es ihnen leicht gelang, das Fenster zu öffnen und in die Fleischbank einzusteigen. Obwohl oberhalb und auch neben der Fleischbank Leute bei offenen Fenstern schliefen, wurden die Einbrecher von niemandem gehört und konnten daher ungehindert ihr Werk ausführen. Vermutlich die gleichen Täter haben auch dem Autotaxiunternehmer Leopold Schögl aus Hausmeining, welcher sein Auto im Gastgarten des Akenhofers in der Zeit von 2 bis 4 Uhr früh eingestellt gehabt hatte, die Autouhr gestohlen. Auch hier konnten sie unbemerkt die Tat ausführen, doch konnte nach den am Sitzpolster zurückgelassenen Spuren festgestellt werden, daß einer der Täter sehr spitze Schuhe angehabt hat. Die neben dem Gasthause Akenhofer befindliche Tabaktrafik des Siegfried Erhart versuchten die Täter mit einer dort gefundenen Handseile aufzubrechen, doch mußten sie hier, ohne daß ihnen ihr Vorhaben gelang, wieder abziehen. Desgleichen versuchten sie und zwar um 3 Uhr 15 Min. früh bei der offenstehenden Oberlichte der in der Ybbsstraße befindlichen Filiale des Fleischhauers Alois Weinbacher einzudringen, wobei sie aber einen derartigen Lärm machten, daß sie von der dort wohnenden

Partei gehört wurden. Wahrscheinlich haben sie aus dieser Wohnung Stimmen gehört und da sie sich nun entdeckt fühlten, ergriffen sie eiligst die Flucht. Zweifels- ohne handelt es sich hier überall um die gleichen Täter, doch fehlt von ihnen bisher jedwede Spur. Die eingeleiteten Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt und hoffentlich gelingt es bald, der Täter habhaft zu werden.

— **Lichtspiele.** Stadtkino: Samstag den 7. und Sonntag den 8. Juli „Don Juan“ mit John Barrymore. Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. Juli: „Am Himmelswillen“ mit Harold Lloyd. Samstag den 14. und Sonntag den 15. Juli „Der Fürst der Gasse“ mit Konrad Veidt und John Barrymore. — **Invalide Kino:** Freitag den 6., Samstag den 7. und Sonntag den 8. Juli: Ufa-Kulturfilm „Natur und Liebe“. Montag den 9. und Dienstag den 10. Juli „Krennwagen Nr. 11“ mit Madge Bellamy. Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. Juli „Cheurlaub“ mit Ossi Oswalda und Livio Pavanelli. Freitag den 13., Samstag den 14. und Sonntag den 15. Juli „Das Recht der ersten Nacht“ (Ronald Colman und Wilma Banky).

— **Zeillern.** (Heimweherversammlung.) Sonntag den 24. Juni fand in Grabners Gasthof eine sehr gut besuchte Heimweherversammlung statt. Herr Kreisleiter Scholz besprach die Bedeutung der Heimwehr als unerläßliche Vorbedingung für eine ruhige Entwicklung des Vaterlandes. Er stellte als Hauptaufgabe hin, die Freiheit der Gefinnung eines jeden, auch des Arbeiters, zu schützen und die Jugend im Geiste der Vaterlandsliebe zu erziehen. Anschließend an diese mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen besprach Bezirksführer Dr. Alberti Organisationsfragen. Nachdem noch einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, am Heimwehrtag in Amstetten am 1. Juli 1928 vollzählig auszurücken, schloß der Obmann die Versammlung.

— **Neuhofen a. d. Ybbs.** (Naturajubiläum.) Herr Oberlehrer Franz Göpfert beging am 1. Heumond im Kreise seiner Studienkollegen die 30-jährige Wiederkehr der Reifeprüfung in dem schönen Studienstädtlein Krems a. d. Donau.

— **(Tragischer Tod eines Kindes.)** Im Hause des Herrn Pius Pflügel, Hörlesberg Nr. 36, mußte am Donnerstag den 28. Juni ein 14 Monate altes Kind auf unglückliche Weise das Leben lassen. Da die Pflegeeltern bei der Arbeit waren, mußten die beiden schulpflichtigen Kinder die Aufsicht über das Kleine übernehmen. Das Kind rutschte in einem unbewachten Augenblick von seinem Platze weg und zu der einen Meter tiefen und in Folge der Regentage ganz gefüllten Kalkgrube hin, die mit einem Laden zugedeckt war. Der Kraft des Kindes gelang es, diesen wegzurücken und es stürzte kopfüber in die Grube. Als die Pflegeeltern dazu kamen, war das Kind bereits tot.

— **(Petersfeuer in Hagberg.)** Der alte Brauch am Peterstag ein Feuer anzuzünden ist auch in Neuhofen noch nicht abgekommen. Der Wirt auf der Alm veranstaltete am 23. Juni eine Sonnwendfeier und nachher eine gemütliche Tanzunterhaltung. Recht gemüthlich verlief der Abend und der „Polsterkranz“ am Ende des Abends kam noch viel zu schnell.

— **(Gewitter.)** Nach zwei schönen und heißen Tagen ging in der Nacht auf den 1. Heumond ein ziemlich starkes Gewitter nieder. Der Blitz soll in St. Veit neben der Kirche zweimal im Walde eingeschlagen haben. Glücklicherweise ging das Gewitter ohne Schaden vorüber.

— **(Sängerausflug nach Perbersdorf.)** Obwohl am Morgen des 1. Heumonds der Himmel ganz bewölkt war, schenkte doch der Wettergott der Sängerrunde einen sonnigen Nachmittag. Als um 1/4 Uhr die Sänge mit dem Motto die Liedertafel eröffneten, war der Gastgarten mit sangesliebenden Gästen aus der Umgebung gefüllt. Die Vortragsreihe brachte: „Schön-Rottraut“, „Der Lindenbaum“, „Zuchheiß, mei' Dirndl“, „Wer hat dich, du schöner Wald“, „Die Königskinder“, „Der starke Hans“, „Schnaberln“, „s Fensterln“, „Das Dörfchen“, „Das deutsche Lied“. Aus den Vorträgen erjah man, daß sowohl von Seite des Herrn Chorleiters als auch von den einzelnen Sängern mit großem Eifer und Fleiße geübt worden war. Nach der Liedertafel setzten sich die Sänge zu feuchtfröhlicher Unterhaltung zusammen. Hoffentlich wird auch der nächste Ausflug so gut besucht werden, da es ja die Aufgabe der Sängerrunde ist, das deutsche Lied der Bevölkerung bekannt zu machen.

Aus Ybbs und Umgebung.

Ybbs a. d. Donau. (Unfall.) Am 28. Juni abends ist bei einer Kurve oberhalb der Ybbsbrücke auf der Bundesstraße zwischen Neumarkt und Kemmelbach das vom Kaufmannsohn Karl Weiß aus Wien, 7., Stiflgasse 6, gelenkte Auto A—291 mit dem vom Beamten Walter Wadamek aus Stein a. d. Donau gelenkten Motorrade zusammengestoßen. Durch diesen Anprall wurde Wadamek vom Rade geschleudert und erlitt hiebei schwere Verletzungen. Er mußte in das Krankenhaus Amstetten geschafft werden. Der Autoloter wurde leicht verletzt und konnte seine Reise fortsetzen. Wie durch Gendarmerie-erhebungen festgestellt wurde, ist an diesem Anfälle der Autoloter schuldtragend, da er beim Passieren der Kurve zu weit rechts gefahren ist.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“!

Aus Gmünd und Umgebung

Göstling a. d. Y. (Männergesangverein — Ehrung.) Am 28. Juni veranstaltete der Männergesangverein Göstling eine Liedertafel, bei welcher der Gründer des Vereines und gegenwärtige Vorstand Herr Kaufmann Fritz Hofer besonders geehrt wurde. Dem Gefeierten, der durch 32 Jahre ununterbrochen dem Vereinsauschüsse angehört, wurde vom Ostmärkischen Sängerbund Wien ein Diplom zuerkannt, das Gauobmann Oberlandesgerichtsrat Dr. Aug. Wagner-Amstetten mit einer herzlichen Ansprache überreichte, worauf Vorstand Fritz Hofer gerührt dankte. Die Vereinsleitung ernannte am gleichen Abend Herrn Hofer zum Ehrenmitglied des Männergesangvereines Göstling und überreichte ihm ein künstlerisch ausgeführtes Diplom. Das Programm der Liedertafel war sehr gut zusammengestellt und haben Chormeister Herr Karl Eppensteiner und Chorleiterstellvertreter Herr Sepp Berger, die abwechselnd die Chöre dirigierten, wieder was Tüchtiges geleistet und die Zuhörer fargten auch nicht mit wohlverdientem Beifall. Auch das Orchester, das Chormeister Eppensteiner leitete, verdient großes Lob. Großen Beifall fand auch das zur Uraufführung gelangte Lied „Erste und letzte Liebe“, für gemischten Chor von Karl Eppensteiner. Anlässlich der Feier schmückten die Frauen und Mädchen von Göstling die Vereinsfahne mit einem wertvollen Fahnenbande und dankt die Vereinsleitung allen an dieser Stelle aufs herzlichste; ebenso auch Herrn Gauobmann Dr. Wagner für seine Mühe. Unserem Vorstände Herrn Fritz Hofer aber möge es vergönnt sein, noch viele Jahre für die hehre und edle Sache des deutschen Liedes zu wirken zum Segen unseres Vereines und unseres Volkes.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer a. d. Enns. (Einführung des Rollfuhrdienstes am Bahnhofe.) In nächster Zeit führen die österr. Bundesbahnen im Bahnhofe Weyer den Rollfuhrdienst ein und haben Herrn Josef Bachbauer, Gasthofbesitzer, zum Rollfuhrunternehmer bestellt. Durch diesen Rollfuhrdienst werden die im Bahnhofe Weyer einlangenden Eil-, Fracht- und Expresgutsendungen ohne vorherige Benachrichtigung zu den Behausungen und Geschäftsräumen der Empfänger im Marktgebiete Weyer zugeführt werden. Ueber fallweises Verlangen der Absender werden auch die in diesem Bahnhof zur Aufgabe bestimmten Eil-, Fracht- und Expresgüter mittels Rollfuhr von den Behausungen und Geschäftsräumen der Absender abgeholt werden.

Aus dem Ennstal.

Altenmarkt a. d. Enns. (Todesfall.) Bergangenen Dienstag den 3. ds. ist die 92-jährige Private Frau Katharina Pürstinger nach einem langen Leiden verschieden. Der „Rath-Großmutter“, wie die Verstorbene allseits genannt wurde, gab eine zahlreiche Trauergemeinde das letzte Geleit. Ehre ihrem Andenken!

Katastrophale Stürme in Deutschland.

Am 4. ds. vormittags wütete von Brocken bis Wernigerode ein furchtbarer Wirbelsturm. Dächer wurden abgehoben und fortgeschleudert. In Wernigerode wurde ein Verkehrsflugzeug, das fest verankert war, in die Luft gehoben und wieder zur Erde geschleudert und stark beschädigt. In Bad Grund wurden einige Kurgäste verlegt. Bei den Rettungsarbeiten in den Wäldern wurde eine Dame aus Gotha tot aufgefunden. Unübersehbar ist der Schaden, der in den Wäldern des ganzen Oberharzes verursacht worden ist. Die Gruben des Oberharzes sind in schwerer Gefahr zu ersaufen, da die Maschinen ohne elektrischen Strom sind. Auch in Berlin wurde die Feuerwehr nicht weniger als 350mal alarmiert, um Sturmshäden zu beseitigen. Etwa 20 Personen wurden verlegt, darunter mehrere sehr schwer.

Die zweitmäßigste, beste und billigste Reklame ist die Zeitungsanzeige. Sie ist als Werbemittel unübertreffbar!

Darum inserieren Sie im **Bote von der Ybbs**

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Handel und Gewerbe.

Strafhausarbeiten.

Der Hauptverband der Gewerbeverbände Oesterreichs hat vom Bundesministerium für Justiz in Wien den folgenden Erlaß erhalten, der den seit langem immer wieder vertretenen berechtigten Interessen des Gewerbestandes entgegenkommt.

„Das Bundesministerium für Justiz trifft hinsichtlich der Ausführung von Arbeiten für Justizangestellte in den Werkstätten der Strafanstalten und gerichtlichen Gefangenenhäuser in Abänderung der derzeit bestehenden Vorschriften und in Ergänzung der schon mit den Erlassen vom 15. Feber 1927, Z. 230.880 und vom 11. Jänner 1928, Z. 40.224, verfügten Einschränkungen die Anordnung, daß vom 1. Jänner 1929 an — abgesehen von der Anfertigung von Dienstkleidungsstücken für Justizbeamte, für welche die derzeit geltenden Anordnungen vorläufig noch weiterhin aufrecht bleiben — nur mehr die Ausführung kleiner Ausbesserungen an Schuhwerk, Kleidung und Hausgeräten in den Werkstätten der Strafanstalten und gerichtlichen Gefangenenhäuser gegen Bezahlung des festgesetzten Arbeitslohnes samt Zuschlägen und gegen Vergütung der verwendeten Rohstoffe (Zugehör) bis auf Widerruf und zwar nur für Justizangestellte des Dienststandes gestattet bleibt.

Lichtbildzwang beim Handel mit Obst und dergleichen im Umherziehen.

Die bisher nur für das Gebiet der Bundeshauptstadt Wien hinsichtlich des Lichtbildzwanges geltenden Vorschriften wurden mit Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr vom 23. Mai 1928, B.-G.-Bl. Nr. 130 auch auf das Gebiet des Bundeslandes Niederösterreich mit Wirksamkeit vom 1. August 1928 ausgedehnt. Jene Personen, die sich mit dem Handel mit Obst und dergleichen im Umherziehen in Niederösterreich befassen, werden daher bis zu diesem Zeitpunkte, um Beanstandungen zu vermeiden, ihre Ausweiskunden mit Lichtbild vorchriftsmäßig zu versehen haben. Die diesbezüglichen Ansuchen sind bei der nach dem Standorte des Gewerbes zuständigen Gewerbebehörde 1. Instanz einzubringen.

Stellungnahme der Gewerbeaktion der Wiener Handelskammer gegen das Jugendgerichtsgesetz.

Das gegenwärtig im Nationalrat zur Beratung stehende Jugendgerichtsgesetz enthält unter anderem eine Bestimmung, die den einmütigen Widerspruch des gesamten Gewerbes hervorgerufen hat. § 53 des Entwurfes bestimmt nämlich, daß die Beschäftigung jugendlicher Gefangener mit gewerblichen Einrichtungen sowohl die Lehr-, als auch die Gehilfenzeit für handwerksmäßige Gewerbe ersetzt. Würde diese Bestimmung Gesetz, so wäre damit nicht nur dem Eindringen unerwünschter Elemente in das Gewerbe Tür und Tor geöffnet, die jugendlichen Rechtsbrecher wären sogar noch wesentlich besser gestellt, als jeder andere, der das Gewerbe ordnungsgemäß zu erlernen genötigt ist. Die Gewerbeaktion der Wiener Handelskammer hat diese Angelegenheit in ihrer Sitzung am 4. ds. beraten und einstimmig beschlossen, den schärfsten Protest gegen diese völlig unannehmbare Maßregel zu erheben und die entsprechenden Schritte einzuleiten, um diesen offenkundigen Mißgriff der Gesetzgebung zu verhindern.

Starker Fremdenbesuch im Wiener Messpalast.

Der große Fremdenzug, den die Reise- und Urlaubssaison mit sich bringt, zeigt sich auch in dem erhöhten Fremdenbesuch der Ausstellungen „Frau und Kind“ und „Saubert-Ausstellung“. An erster Stelle stehen natürlich die Reichsdeutschen, aber auch zahlreiche Angehörige der Subjessionsstaaten, ferner Schweizer, Skandinavier, Holländer, Amerikaner usw. frequentieren die Ausstellungen. Von erotischen Gästen waren u. a. mehrere Gruppen indischer und ägyptischer Besucher zu verzeichnen. Kürzlich erschien eine große ungarische Reisegesellschaft, hauptsächlich Mitglieder von Arbeiter-Bildungsvereinen aus Budapest und Umgebung, sowie aus den größeren Provinzstädten u. a. Debreczin, Solnok, Szegedin, Miskolcz. Die ungarischen Gäste, die sich einen sachkundigen Führer mitgebracht haben, begaben sich sofort in die Exposition des Dresdner Hygiene-Museums, die ihr größtes Interesse erweckte.

Ein Lebenszeichen von Amundsen?

Eine in Paris eingelangte Meldung aus Oslo besagt: Die meteorologische Funktion von Tromsö hat einen Funkspruch verbreitet, demzufolge das Gerücht geht, daß das englische Fischerschiff „Albion“, das sich etwa 25 Kilometer nördlich von Tromsö befindet, Funkprüche aus nicht zu großer Entfernung, von einem unbekanntem Schiffe stammend, erhalten hat. Danach soll dieses Schiff der „Albion“ mitgeteilt haben, daß Amundsen und Gildhaud und ihre Begleiter sich an Bord des Schiffes befinden. Die norwegische Regierung hat sofort die Bestätigung dieser Nachricht verlangt. Sobald sich die Meldung bestätigt, wird ein norwegisches Schiff dem in Frage kommenden Schiffe entgegenfahren. In Paris wird diese Nachricht mit großer Vorsicht aufgenommen, da bereits zu viele ähnliche Nachrichten gekommen sind, die nachher unbestätigt blieben.

Ueber die von dem Flieger Udet geplante Rettungs-expedition für die Nobile-Mannschaft wird gemeldet: Der Flieger Udet hat der italienischen Regierung angeboten, mit leichten Udet-Flamingo-Flugzeugen eine Rettungs-expedition für die auf dem Eise festgehaltene Nobile-Mannschaft vorzunehmen. Es würde für ihn nicht allzu schwierig sein, mit diesen leichten Flugzeugen, sobald sie mit Kufen versehen seien, auf dem kleinsten Raum auf dem Eise zu landen und die Besatzungsmitglieder dort einzeln abzuholen. Die italienische Regierung hat diesen Vorschlag Udet's wärmstens begrüßt. Udet wird in diesen Tagen mit zwei Flugzeugen, einem zweiten Piloten und einigen erfahrenen Leuten unter Führung des bekannten Nordpolfahrers Kapitän Ritter von Hamburg mit einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie nach Spitzbergen abfahren. Die Reichsregierung hat die Förderung dieses Rettungsunternehmens übernommen. Mit Rücksicht auf die Fahrtdauer nach Spitzbergen wird mit dem Einsetzen der Rettungsaktion nicht vor zehn Tagen zu rechnen sein.

Hundert Millionen Schilling für Eigenheime.

Die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot (Württemberg) hat erst im Mai weitere 471 ihrer Bauparer mit dem billigen Baugeld für ein Eigenheim (4 bis 5% Zins) versorgt und schon wieder kann von weiteren größeren Erfolgen berichtet werden: Bei der am 22. Juni in Wüstenrot vorgenommenen Baugeldverteilung sind weitere 8 Millionen Reichsmark an 576 Bauparer verteilt worden, darunter 2 1/2 Millionen Schilling an 143 österreichische Familien. Insgesamt hat das Hilfswerk von Wüstenrot nun über 58 Millionen Reichsmark in einem Zeitraum von 3 Jahren für die Eigenheimbeschaffung aufgebracht, das sind — in Schillingwährung umgerechnet — 100 Millionen Schilling. Mit dieser Summe konnten 3.700 Eigenheime finanziert werden, darunter 629 in Oesterreich. Für die nächste Baugeldverteilung liegen schon jetzt erhebliche Mittel bereit. Die vor kurzem veröffentlichte Bilanz der G. d. F. gibt ein sehr erfreuliches Bild über das weitere erfolgreiche Vordringen der Eigenheimbewegung.

Wochenschau

In Wien starb kürzlich Reg.-Rat Paul Bogatschnigg. Der Verstorbenen, der sich zeitlebens an der völkischen Bewegung regest beteiligte und um die Gründung des deutsch-evangelischen Bundes sich große Verdienste erwarb, stand erst im 56. Lebensjahre.

Für den Erfinder der Postkarte Ministerialrat Prof. Emanuel Hermann wurde am Mödlinger Friedhofe ein Grabmal enthüllt. Die Postkarte nahm von Oesterreich aus bald den Weg durch alle Kulturländer der Welt.

In Sowjetrußland wird jetzt ein „Roter Bannerorden der Arbeit“ eingeführt als höchste Auszeichnung für hervorragende Verdienste um die Sowjetunion. Der Orden ist mit einer Pension verbunden.

Die Einweihung des „Siegesdenkmals“ in Bozen, der der italienische König beiwohnen wird, ist auf den 12. Juli angesetzt.

Die öffentliche Badeanstalt des Lido von Venedig ist niedergebrannt. Abends als der Strand noch stark belebt war, brach in der Damenabteilung plötzlich Feuer aus, das sich rasch verbreitete.

Der Gemeinderat von Alland hat bei der Landesregierung ange sucht, sich Groß-Mayerling nennen zu dürfen, da der Name Alland wegen der vier Kilometer weit entfernten gleichnamigen Lungenheilstätte viele Sommerfrischler vom Besuche des Ortes Alland abhalte.

Durch das vor vier Jahren eingeführte Volkspalz, das mit Tod versehen ist, und zur Verhütung der Kropfentstehung dienen soll, ist eine starke Abnahme des Kropfes schon nach den derzeitigen Erfahrungen festzustellen.

Das neue Halleiner Strandbad, das mit einem Kostenaufwande von 200.000 Schilling von der Stadtgemeinde Hallein errichtet wurde, ist vergangenen Sonntag feierlich eröffnet worden. Das Bad verfügt über ein 4000 Quadratmeter großes Badebassin, ausgedehnte Sport- und Turnplätze, 1600 Quadratmeter Sandstrand sowie den ersten in Oesterreich erbauten, 9 Meter hohen und 30 Meter langen Wassertoboggan.

Während des Sängersfestes in Wien werden alle Demonstrationen und Aufmärsche im ganzen Bundesgebiet und ohne Ausnahme verboten.

In Ismailia (Arabien) hat eine Frau vier Mädchen und zwei Knaben zur Welt gebracht, die sich alle wohl befinden.

Der bekannte Tibetforscher Sven Hedin wurde zum Ehrendoktor der Naturwissenschaften der Heidelberger Universität ernannt.

In dem Schaft „Combes“ in Roche la Mollieres bei St. Etienne ereignete sich infolge Entzündung von Kohlenstaub eine fürchtbare Explosion, durch die die Pressluftleitung zerstört wurde. 53 Bergleute wurden getötet.

Die Wiener Postzeitung ist einem neuen Banntotenfischer auf die Spur gekommen. Der technische Konsulent August Opausty hat eine Erfindung gemacht, mit deren Hilfe er das Dollarknotenbild abwaschen und mit einem höheren Aufdruck versehen hat. Dadurch wird die Unterscheidung zwischen echten und falschen Noten außerordentlich erschwert, da ja der Wasserdruck und sonstige Geheim-

zeichen im Papier die wichtigsten Erkennungsmerkmale bilden.

In Meran wurde ein Battisti-Denkmal enthüllt. Bei der Enthüllungsfeier mußten die deutschen Schüler mitwirken.

Die Wiener Hausbesitzerorganisationen haben eine Plakatierungsanstalt „Haplag“ gegründet. Diese wird im Herbst auf etwa 4000 Wiener Häusern und 2000 Hausflächen und Planen mit der Plakatierung beginnen. Die „Haplag“ richtet sich besonders gegen die „Wispag“ der Gemeinde Wien, die in Wien ein förmliches Monopol besitzt.

Gegen den monarchistischen Oberst Gustav Wolff wurde die Anklage wegen Hochverrates erhoben.

Im russischen Schachtopfprozess hat der berühmte Staatsanwalt Krglenko 21 Todesurteile beantragt. Gegen den Deutschen Mayer ließ er die Anklage fallen, für Ing. Otto beantragte er Freiheitsstrafen mit Bewährungsfrist.

Nach einem in der Bezirksvertretung Wien Josefstadt einstimmig angenommenen Antrag soll in Wien eine Straße Sudetenland-Straße benannt werden.

Imkerrede.

Die heutige Ybbsgauerjammlung fand vergangenen Sonntag in St. Valentin im Gasthofe der Frau Schneberger statt. Die Imker wurden dort selbst sehr gut aufgenommen und versorgt, wofür an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Herr Sallinger als Obmann des Vereines St. Valentin, hieß alle Versammelten herzlich willkommen und legte den Wert einer großen Imkerorganisation dar. Hierauf eröffnete der Gauobmann Herr Michel Kern aus Waidhofen a. d. Ybbs die sehr zahlreich besuchte Versammlung. Insbesondere waren von St. Valentin und Umgebung sehr viele Imker anwesend. Neben der üblichen Begrüßung konnte der Obmann auch einen Vertreter der oberösterreichischen Bienenzüchter und zwar den Obmann des Vereines Enns, Herrn Keller, begrüßen.

Die Vereinsangelegenheiten wurden rasch erledigt. Beim Punkte Bienenkrankheiten berichtete eingehend Herr Franz Högl. Erfreulicherweise geht die Rosema in einzelnen Vereinsgebieten des Ybbsgaves bereits zurück. Alle Imker, auch die nichtorganisierten, werden aufgefordert, von krankheitsverdächtigen Bienenstöckern rund 10 bis 12 getötete (als Muster ohne Wert mit beigeflossener Antwortkarte oder Marke) dem Suchenwarte Herrn Franz Högl nach Amstetten, Mühlenstraße 13, einzuliefern. Auch Wanderlehrer Herr Karl Pechaczek in Rosenau a. S. nimmt Untersuchungen von Bienen vor. Für den am Kommen verhönderten Leiter der Königin-Belegstelle Herrn Forstmeister Ing. Blaschek in Hollenstein a. d. Ybbs berichtete kurz der Obmann. Herr Klapf berichtete über die Mittelwände-Preßstelle und wünscht derselbe die Einjendung des Wachs in den Wintermonaten. Diese Preßstelle wird jedem Imker, der seine Bienen lieb hat, bestens empfohlen. Anschrift: Matthäus Klapf, Waidhofen a. d. Y., Patertal 17.

Nun hielt Herr Dekonomierat Hans Pechaczek einen wohlüberdachten Vortrag über die Bekämpfung der Rosemakrankheit und über die Qualitätsverbesserung der Heimatsbiene. An der hierauf folgenden Aussprache beteiligten sich besonders die Herren Direktor Nader, Karl Pechaczek, Högl, Fischer, Sallinger, Dauerböck, Kubitschek, der Vertreter von Uchbach und viele andere. Anschließend sei daran erinnert, daß die Betätigung einer Gruppe von Königinnenzüchtern bei jedem dem Gau angeschlossenen Vereine Pflicht ist. Die besten Königinnen werden dann im Gau weiterverbreitet. Herr Dekonomierat Pechaczek kündigte die Verteilung von Subventions-Königinnen an; wir hoffen, daß dieses Unternehmen den Imkern zur Hebung ihrer Bienenrasse und nicht irgend einem Händler zu Gute kommt.

Der Obmann von Biberbach, Herr Franz Helm, brachte eine Beschwerde vor über die Imkergenossenschaft in Wien, welche mit Auslands Honig handelte und dabei die Uebernahme von angebotenen Honig der eigenen Genossenschaft verweigert, wie dies beim Vereine Biberbach der Fall war; weiters fragte er an, wie sich die Gauleitung hiezu verhält. Herr Dekonomierat Pechaczek besprach, daß gegen die Imkergenossenschaft nicht mehr gesprochen werden soll, da dies zu lange dauern würde, bei der ohnehin schon sehr vorgerückten Stunde. Obmann Kern aber tabelte ernstlich die Leitung der Imkergenossenschaft und erinnerte an die seinerzeitigen Aufrufe derselben, welche zu ihrer Gründung führten. Der Handel mit eingeführter Auslandsware sei nicht der Zweck, für den die Imkergenossenschaft gegründet wurde, und kündigte im Notfalle bei der nächsten Versammlung eine gründliche Aussprache hierüber an. Im Uebrigen ist auf Grund der Vereinigung mit dem freien Verbands der Handel mit Auslandsware verboten worden.

Als Ort für die nächste Gauer-Versammlung wurde Winkelarn gewählt. Nun schloß der Obmann die etwas lang dauernde Gauer-Versammlung mit einem Danke an den aufstrebenden Verein St. Valentin und dessen zielbewußten Leitung und einem kräftigen „Imkerheil“ an alle Anwesenden. Nach 15 Uhr fand nach der von Herrn Pechaczek veranlaßten Filmvortrag über unsere Bienenzucht und anschließend daran der Besuch der dortigen Molkerei statt. Gebe Gott für 1929 ein besseres Honigjahr als heuer! Imkerheil!

Humor.

„Jawohl, liebe Freundin, Ihr früheres Stubenmädchen ist jetzt bei mir. Aber Sie brauchen nicht so erschrocken dreinzuschauen — ich glaube ihr höchstens die Hälfte von dem, was sie sagt.“

„Moderne Brautwerbung.“ „Er will dich heiraten? Ist er solide?“ — „O Papa, er sagt, er sehnt sich nach einem Heim.“ — „Das klingt ja sehr gut.“ — „... und er findet deine Einrichtung so nett.“

„Gast: „Sie, Kellner, das ist ein merkwürdiger Kaffee, den Sie mir gebracht haben. Der schmeckt ja eher wie Schokolade.“ — Kellner (nachdem er gerochen und gekostet hat): „Verzeihen der Herr — da habe ich dem Herrn aus Irrtum einen Tee gebracht.“

„Gattin: „Denk dir, Männchen — diese unverschämte Person, unsere Köchin, hat heute früh Knall und Fall ohne jede Warnung das Haus verlassen.“ — Gatte: „Nicht ohne Warnung. Wie ich in's Bureau ging, hat sie mir zugeflüstert, ich soll entweder im Restaurant essen oder mir Verdauungstabletten mitbringen.“

„Gefahr!“ „Ist dort nicht ein Ochs am anderen Ende der Wiese?“ ruft Elsie ängstlich dem Freunde zu, mit dem sie auf dem Ausflug am Wochenende ist. — „Jawohl“, erwidert er. „Daß nur ja den Lippenstift in der Tasche.“

„Bedenklich.“ „Nun, Egon, hat sich dein reicher Onkel gestaut, als du ihn besuchtest?“ — „Er war so furchtbar nett, daß ich fürchte, er hat sein ganzes Geld verloren.“

„Die Tüchtigste.“ „Mama, ich habe mich verlobt, und zwar mit dem tüchtigsten Mädels von der Welt!“ — „Kann sie einen Kuchen backen?“ — „Jawohl, und noch viel mehr: sie kann einen Pneumatikreifen auswechseln.“

„Inventaraufnahme.“ „Er hat ganz die Augen der Mutter“, sagt die Besucherin von dem kleinen Jungen. „Und vom Vater den Mund.“ fügt eine andere hinzu. „Und vom Bruder die Hosen“, vervollständigt Karoline die Inventaraufnahme.

Zu spät! Die junge Frau fand schließlich bei der ehelichen Auseinandersetzung nur noch die letzte Drohung: „Ich gehe zu Mutter zurück.“ — „Das wird dir wenig nützen“, erwidert der Ehemann gelassen, „sie ist gestern zu Großmutter zurückgegangen.“

„Kennen Sie die Dame, die eben vorbeigegangen ist? Das ist die berühmte Tänzerin Hupfolinski.“ — „So? In den Kleidern habe ich sie gar nicht erkannt.“

„Schlau.“ „Wie kommt ihr nur die Jagdpacht dem Sonntagsjäger Krause übertragen?“ — „Wir wollen den Wildbestand schonen.“

Durch die Blume. Sie (gelangweilt): „Würden Sie nicht einen recht langen Spaziergang unternehmen?“ — Er (erwartungsvoll): „Ach, wie gerne!“ — Sie: „Dann lassen Sie sich doch durch mich nicht abhalten!“

Bücher und Schriften.

Für Lehrer und Eltern. Die Verlagsbuchhandlung Hölder-Pichler-Tempsky A.-G., Wien, Johann Straußgasse 6, versendet soeben ihr neuestes reichhaltiges Verzeichnis von Lehrbüchern für alle Schulgattungen. Das übersichtlich nach Schulgattungen und Fachgruppen geordnete Verzeichnis gibt einen Ueberblick über sämtliche im genannten Verlag erschienenen Werke auf schulwissenschaftlichem Gebiete.

Das Geheimnis der Gebirgswelt offenbart sich dem einfachen Feriengast durchschnittlich nur als das Warten einer befehligenen Klemente. Daß aber im Grunde dieser Beglückung noch Elemente aus einer anderen Sphäre walten, dies entwickelt Alexander Moszkowski in einem äußerst fein durchdachten Essay im soeben erschienenen Heft 2 der Zeitschrift „Alpine Monatshefte“. Das inhaltsreiche Heft 2 wird jedem Interessenten auf Verlangen kostenlos vom Verlage „Alpine Monatshefte“ Josef Graßl, München 38, Dall Armistrafße 27, zugefandt.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten! Togal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.20. 755

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Heft 6 von „Oesterreichs Weidwerk“, welches soeben erschien, mutet wie ein Waldmärchen an. Die überaus reiche Bilderfülle, an der die bedeutendsten Künstler regsten Anteil genommen, zaubern dem Leser alle Schönheiten der Natur vor Augen und lösen einen Zauber aus, dem sich keiner entziehen kann, so ihm ein naturliebendes Herz in der Brust schlägt. Nahezu 30 Bilder ergänzen das reichhaltige Heft, das diesmal große Auserlesenen bietet. Wer immer dieses Heft aus der Hand legt, wird mit Sehnsucht die neue Folge erwarten. Derjenige aber, der sich von dem reichen Inhalte persönlich überzeugen will, säume nicht, sich vom Verlage kostenlos ein Probeheft kommen zu lassen.

Sondernummer des „Photo-Sport“: Die Amateur-Kinematographie. Eine Uebersicht über die österreichische Kinobewegung. Die Julinummer der Zeitschrift „Photo-Sport“ erscheint als 28 Seiten starke Sondernummer, die ausschließlich der Amateur-Kinematographie gewidmet ist. Felix Fluz gibt auf 8 reich illustrierten Seiten einen Ueberblick über den derzeitigen Stand des Amateur-Kinosportes. Der „Photo-Sport“ ist in allen Trafiken, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungsverkäufen zum Preise von 50 Groschen erhältlich oder direkt vom Verlage Herlango A.-G., Wien, 3., Rennweg 52, zu beziehen. Jedes Heft enthält einen Kupon, der bei Warenbezügen mit 40 Groschen eingelöst wird, jedoch eine Nummer dieser Zeitung lediglich 10 Groschen kostet.

Schriftl. Anfragen an die Bew. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Stehpult und Kopierpresse sofort zu verkaufen. Ausf. l. d. Berw. d. Bl. Große eiserne Kasse für Bank od. Sparfasse geeignet, billig zu verkaufen. Ausf. l. d. Berw. d. Bl. Unkündiger Lehrling mit gutem Schulzeugnis wird für ein Maler- und Anstreichergeschäft gesucht. Auskunft in der Berw. d. Bl. Zu verkaufen: 4 Paar Hirschgeweihe, u. zw. 1 Achat, 2 Ahn- u. 1 Ahnender mit Eigenlaufschloß, fomblet zum Aufmachen, weiters 2 Stück Heiligenbilder, Herz Jesu und Maria, fast neu, billig abzugeben. Auskunft Ybbserstraße Nr. 62. 836 Klavier wird für 2 Monate zu mieten gesucht. Adresse in der Berw. d. Bl. 838 Schöne Landwirtschaften, die sich für Milchvieh- oder Schweinezucht eignen, werden von Schwyz bei sofortiger Auszahlung zu kaufen gesucht. Anträge an das Amt- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Samerlinggasse Nr. 6, Realitäten-Abteilung. Letzte Behrkatlon angeben. 834 Ein Glasdrant, als Bücher- oder Wäsche-fasten verwendbar, zu verkaufen. Auskunft l. d. Berw. d. Bl.

Herrenfahräder S 125 mit Gummi, fabrikneu, Damenfahräder, mit Gummi, fabrikneu, zu S 140.—, liefert Fahrradhaus, Eingang: Wien XV., Karmeliterhofgasse, 2. Reelle Garantie. Preisliste gratis. Vertreter gesucht. 833 Dank. Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit von der Bevölkerung Waidhofens u. Umgebung sowie von Seite der Feuerwehren, vom Bezirksfeuerwehverband und der freiw. Feuerwehr Waidhofen a. Y. zugekommen sind, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1928. Familie Hans Blascho.

Kleider machen Leute! Durch Einstellung einer Dampf-Kleiderpresse bin ich in der Lage, Herren- u. Damenkleider sowie Mäntel zum chemisch puzen od. auch zum Aufbügeln zu übernehmen. Bitte machen Sie einen Versuch! Anton Baumgartner chem. Buherei, Färberei u. Wäscherei, Waidhofen a. d. Ybbs

Internationale Ehevormittlung! Zentrale Wien XVII., Provisionsfrei. Prospektversand diskret. Rückporto. 785 STAMPIGLIEN aller Art 812 Numerier- und Heftmaschinen sowie deren Zugehör und Reparaturen bei „VULKAN“ Patriz Zettinig GRAZ, Schönaugasse 21. Bestellungen übernimmt aus Gefälligkeit Herr Oberinsp. i. R. L. Loitzenbauer, Waidhofen a. Y., Untere Zell 30.

Führende Berliner Zeitungen in Oesterreich: Berliner Lokal-Anzeiger Der Tag Berliner Nachtausgabe Der Montag Zu beziehen durch den Buch- und Zeitschriftenhandel Oesterreichs. Kostenlose Probefieferungen vom Verlag Scherl, Berlin SW68

Klein-Auto Marke „Abler“, zu verkaufen. Zweifelsig, mit Neisitz, durchrepariert und frisch lackiert. Nähere Auskunft erteilt Pokerschmitt & Krölller, Auto-Reparaturwerkstätte, Waidhofen a. d. Ybbs.

Sicheren Erfolg haben Inserate im Bote von der Ybbs.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des Herrn Alois Schober sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen Kranz- u. Blumenpenden danken wir auf diesem Wege Allen, insbesondere den löbl. Vereinen, aufs herzlichste. Waidhofen a. d. Ybbs, 3. Juli 1928. Familie Schober.

1 Paar Pferde 2 Truhenwagen, 1 Streifwagen, 1 Phaeton sowie 1 Schlitten preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 835

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Drucksorten jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch werden in einfacher bis zur feinsten Ausführung hergestellt in der DRUCKEREI WAIDHOFEN AN DER YBBS, GESELLSCHAFT M. B. H.